

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Jahresbericht 2010

Eine aktuelle Bestandsaufnahme



Mit Sonderteil: **20 Jahre Medienanstalt**

***Medienanstalt
Mecklenburg-Vorpommern***

Jahresbericht 2010

Eine aktuelle Bestandsaufnahme

Mit Sonderteil

20 Jahre Medienanstalt

Inhalt

5	Vorwort
6	Einmalig in Deutschland Medienkompetenz-Förderung wird in M-V großgeschrieben
10	Der Medienkompetenz-Preis 2010
12	Wie gelingt Jugendmedienschutz? Hochkarätige Tagung in Schwerin
14	Dicht bei den Menschen Erste gemeinsame Lokalfernsehtage Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern
15	Regionales Fernsehen in Ostdeutschland sehr beliebt
16	Offene Kanäle: Bildung in Bürgersendern
16	NB-Radiotreff – der Offene Kanal in Neubrandenburg
18	rok-tv – der Offene Kanal in Rostock
21	Neu: Die Mediathek
23	Struktur und Beschlüsse der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern
24	Der Direktor
25	Der Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV)
25	Wichtige Beschlüsse 2010
26	Gesetze, Satzungen und Richtlinien
26	Rundfunkstaatsvertrag
28	Lizenzen
30	Haushalt und Finanzen
31	Kontakte
32	Sonderteil 20 Jahre Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern
33	Aufbruch und Neubeginn Die Landesrundfunkzentrale M-V entsteht
36	»Was Eigenes!« Mit ANTENNE MV startete der private Rundfunk
38	Aus Kellerkindern werden Marktführer Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern und andere private Hörfunksender im Land
40	Erfolg mit Lokalkolorit Die Etablierung von lokalen Fernsehangeboten
43	Medienkompetenz – ein weites Feld Kooperationen und Aufgaben der MMV
44	Bürgersender und Medienbildungs-Zentren Die Offenen Kanäle der MMV werden oft und gern genutzt
46	Meinungsvielfalt sichern Staatssekretär Reinhard Meyer, Chef der Staatskanzlei M-V, zur Entwicklung der Medien im Bundesland
48	Zwanzig Jahre MMV in Bildern
50	Mitarbeit in bundesweiten Gremien
51	Impressum



Dr. Uwe Hornauer

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2011 wird die Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern 20 Jahre alt. »Manchen Menschen würden Weihnachtskataloge, Zeitungsannoncen und zu Mundwassern, Seife, Thermosflaschen, Petroleumöfen usw. beige-packte Erklärungen und Referate als lebens-längliche Lektüre vollauf genügen«, ironisierte Christian Morgenstern einst die Lesegewohnheiten seiner Zeit-genossen. Diese sehr speziellen Druckerzeugnisse ge-nügen uns und Ihnen heute natürlich nicht. Deswegen lohnt es sich, diesen Jahresbericht zur Hand zu nehmen und nicht nur durchzublättern, sondern vielleicht tat-sächlich zu lesen.

Denn der Bericht ist etwas Besonderes: Nicht nur das Jahr 2010 wird in einer Rückblende beleuchtet, sondern wir blicken in einem Sonderteil auf die vergangenen 20 Jahre der Medienanstalt zurück. Womit fing alles an? Wer traf im Medienausschuss (damals Landesrund-funkausschuss) die Entscheidungen? Wie entwickelte sich – auch durch die Förderung der Medienanstalt – die private Hörfunk- und Fernsehlandschaft in Mecklen-burg-Vorpommern? Mancher wird sich auf einem alten Foto wiederentdecken und sagen: »Mensch, so lange ist das schon wieder her!« Ja, tatsächlich.

2010 war ein Jahr voller Neuerungen und Verän-derungen. Die Landesrundfunkzentrale wurde in »Medienanstalt« umbenannt. Außerdem evaluierte Prof. Dr. Roland Rosenstock von der Universität Greifs-wald die Ergebnisse der »Vereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz«, die 2007 zwischen der Staats-kanzlei, dem Bildungsministerium, dem Sozialminis-terium und der Medienanstalt getroffen worden war und im Jahr 2010 endete. Ergebnis der Evaluierung: Die Medienkompetenz-Netzwerke im Land wurden ausgebaut und gestärkt. Die Landesregierung begrüßte den Erfahrungsbericht und beschloss eine Fortschreibung der Vereinbarung. Die weiterentwickelte »Rahmenver-einbarung« wurde wieder ressortübergreifend von den vier Institutionen erarbeitet und im Frühjahr 2011 un-terzeichnet. Lesen Sie dazu die Seiten 6 bis 9.

2010 gab es erstmals gemeinsame Lokalfernsehtage für die Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklen-burg-Vorpommern – organisiert von den zuständigen Landesmedienanstalten und den Landesverbänden der Lokalfernsehanbieter. Inhaltlich ging es vor allem um neue Vermarktungsmodelle, die den Sendern bessere wirtschaftliche Chancen eröffnen (siehe Seite 14). Im Jahr 2011 wird es wieder gemeinsame Lokalfernsehtage mit unseren südlichen Nachbarn geben.

Neben der bereits erwähnten Studie zur Medien-kompetenz-Förderung in Mecklenburg-Vorpommern beteiligte sich die MMV federführend an einer Studie zur Akzeptanz der regionalen und lokalen Fernsehver-anstalter in Ostdeutschland. Diese zusammen mit den anderen ostdeutschen Landesmedienanstalten heraus-gegebene Untersuchung stellte fest: Das Lokal-TV in Ostdeutschland ist sehr beliebt und leistet einen wich-tigen publizistischen Vielfaltsbeitrag.

In den Offenen Kanälen des Landes, die sich in Träger-schaft der MMV befinden, wurden bessere Programm-strukturen eingeführt. Der Schwerpunkt der Arbeit in den Offenen Kanälen ist nun die Vermittlung von Medienbildung und Medienkompetenz. Sendungen, die bei rok-tv und NB-Radiotreff 88,0 produziert wer-den, sind nun über eine Online-Mediathek (www.mmv-mediathek.de) weltweit abrufbar. Von Dezember 2010 bis Mai 2011 evaluiert das Berliner Institut Goldmedia die Arbeit der Offenen Kanäle seit ihrer Gründung. Die Ergebnisse werden im Mai/Juni 2011 vorgestellt.

Im September 2010 erhielt Radio TEDDY (Potsdam) eine Sendelizenz für Schwerin. Klassik Radio darf künftig in Stralsund und Wismar senden. Außerdem wurden die Zulassungen diverser Radio- und Fernsehsender erwei-tert, verlängert oder neu erteilt. Die Medienlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern bleibt somit vielfältig und spannend.

Dr. Uwe Hornauer
Direktor



Einmalig in Deutschland

Medienkompetenz-Förderung wird in M-V großgeschrieben

Medienkompetenz – die Fähigkeit, souverän mit Medien umzugehen – ist in unserer Informationsgesellschaft eine Basiskompetenz. Sie bildet die Voraussetzung für die Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten der medialen Techniken und die Bewältigung der daraus entstehenden Anforderungen. Die Herausforderungen wachsen ständig – und der Wunsch, diese Herausforderungen bewältigen zu können. Denn wenn Kinder und Jugendliche Hörspiele, Kurzfilme, Features oder Talkshows selbst herstellen und verbreiten, erleben sie ganz unmittelbar, wie Medien funktionieren und wie sie sich ihrer bedienen können. Gleichzeitig können sie sich mit ihren eigenen Themen, Problemen und Medien-erlebnissen auseinandersetzen und ihre Anliegen ins Radio oder Fernsehen bringen. So werden sie von Konsumenten zu aktiven, kritischen und selbstbewussten Nutzern und Produzenten.

Im Jahr 2010 hat die Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern landesweit 22 Medienkompetenz-Projekte mit insgesamt 217 000 Euro gefördert. Hinzu kommt die finanzielle Unterstützung der Internet-Beratungsplattform juuuport, der bundesweit erscheinenden Zeitschrift FLIMMO (TV-Programmberatung für Eltern) und des Ostsee-Jugendmediencamps (veranstaltet zusammen mit Schleswig-Holstein), so dass sich die MMV mit einem Gesamtbetrag von knapp einer Viertelmillion Euro in Medienkompetenz-Projekten engagiert hat. Die Nachfrage und der Bedarf nach medialer Wissens- und Kompetenzvermittlung sind groß und steigen weiter.

Rahmenvereinbarung evaluiert

Die »Vereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz«, die 2007 zwischen der Staatskanzlei, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, dem Ministerium für Soziales und Gesundheit und der Medienanstalt unterzeichnet worden war, wurde 2010 von Prof. Dr. Roland Rosenstock von der Universität Greifswald in einem Forschungsprojekt untersucht und ausgewertet. Das Ergebnis: Die Medienkompetenz-Netz-



»Die Rahmenvereinbarung ist einmalig in Deutschland.« (Prof. Dr. Bernd Schorb)

werke im Land sind nachhaltig ausgebaut und gestärkt worden. Professor Rosenstock gab in seiner Arbeit neun Empfehlungen, wie künftig Medienkompetenz in Mecklenburg-Vorpommern gefördert und die Rahmenvereinbarung von 2007 weiterentwickelt werden soll. Die Empfehlungen waren:

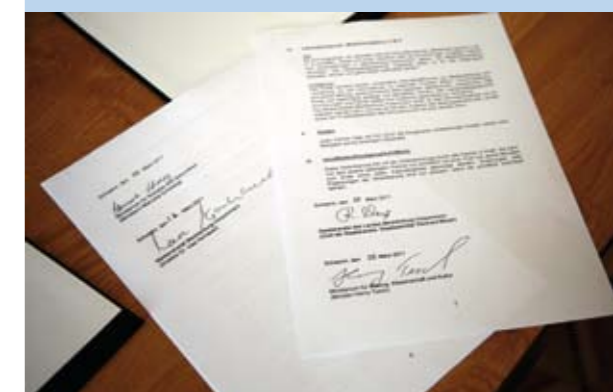
- ▶ Medienbildung im Kontext des demographischen Wandels berücksichtigen;
- ▶ Schulversuch weiter ausbauen und fördern;
- ▶ Diskussionen um Kinder- und Jugendmedienschutz anregen;
- ▶ Elternaufklärungsarbeit betreiben;
- ▶ Ländliche Medienarbeit aufgrund der Unterversorgung stärken;
- ▶ Technikausstattung für Medienarbeit auf breiter Basis etablieren;
- ▶ Berufsfrühorientierung im Land bekanntermachen;
- ▶ Medienpädagogische Berater als Ansprechpartner fördern;
- ▶ Finanzierung der Medienkompetenz-Förderung sicherstellen.

Die Landesregierung prüfte den Rosenstock-Bericht und beschloss, die Vereinbarung fortzuschreiben. So wurde die neue, weiterentwickelte »Vereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz« bis Januar 2011 wieder ressortübergreifend von Staatskanzlei, Bildungsministerium, Sozialministerium und Medienanstalt erarbeitet und am 22. März 2011 feierlich in der Staatskanzlei unterzeichnet. Sie umfasst zwölf Punkte:

- ▶ Kompetenznetzwerke weiterentwickeln;
- ▶ Gewinnung und Förderung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren;
- ▶ Fortschreibung eines Schulversuchs;
- ▶ Vergabe des Medienkompetenz-Preises M-V;
- ▶ Demokratische Kultur und Offene Kanäle;
- ▶ »Medienkompass M-V« entwickeln;
- ▶ Gemeinsame Nutzung von Produktions- und Ausstrahlungstechnik;
- ▶ Kinder- und Jugendmedienschutz;
- ▶ Generationenübergreifende Medienbildung;
- ▶ Zusammenarbeit mit professionellen Medienunternehmen;



Reinhard Meyer, Chef der Staatskanzlei M-V, Bildungsminister Henry Tesch, Sozialministerin Manuela Schwesig und MMV-Direktor Dr. Uwe Hornauer (v. l. n. r.) unterzeichneten am 22. März 2011 die neue Vereinbarung.



Die unterzeichnete Vereinbarung.

- ▶ Aktivierung von Wirtschaft und Stiftungen;
- ▶ Informationsportal »Medienkompetenz in M-V« entwickeln.

Damit ist der Rahmen für die kommenden drei Jahre gegeben. Die Medienkompetenz wird in Mecklenburg-Vorpommern weiter großgeschrieben.

Neue Rahmenvereinbarung

Die neue »Vereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz« umfasst zwölf Ziele und gibt konkrete Hinweise, wie diese zu erreichen sind. In der Präambel heißt es: »Ziel dieser Vereinbarung ist es, ein medienpädagogisches Angebot in Mecklenburg-Vorpommern sicherzustellen, das den Menschen im ganzen Land die Möglichkeit bietet, sich Medienkompetenz als eine der Schlüsselkompetenzen der Wissensgesellschaft anzu-



Die Medientrecker Mobile medienpädagogische Arbeit

Auch 2010 waren die Medienpädagoginnen der MMV mit den Medientreckern auf Achse. Landesweit wurden 38 Projekte vor allem mit Kindern und Jugendlichen realisiert: intensive Medienbildung

Die hohe Nachfrage von Schulen und Bildungsträgern überstieg manchmal die Kapazitäten der beiden Medienpädagoginnen, so dass Anfragen an andere Projektpartner vermittelt werden mussten. In mehreren Fällen ermöglichten ausgeliehene Medienkompetenz-Pakete schulische Projektarbeit.

Der Medientrecker Fernsehen führte insgesamt 14 Projekte mit 144 Teilnehmern durch, der Medientrecker Radio 20 Projekte mit 303 Teilnehmern. Es entstanden mehrere Spielfilme zum Thema »Mobbing«, ein Krimi über »Eifersucht«, Hörspiele über Drogenmissbrauch sowie ein »Ökomärchen«. Überdurchschnittlich viele Schulen interessierten sich in diesem Jahr für die Angebote der Medientrecker.

Auf zwei Multiplikatoren-Schulungen (zusammen mit der Ev. Akademie in Güstrow) im Februar und November und einem Audio-Workshop für Musiklehrer erhielten insgesamt 37 Pädagogen Einblicke in die Medienarbeit. Neben den klassischen Angeboten im audiovisuellen und auditiven Bereich gab es in diesem Jahr erstmals einen Schwerpunkt »Internet-Blog«, der den Pädagogen vermittelte, wie sie entstandene Medienprodukte als »Podcast« im Internet veröffentlichen können.

Die Medientrecker bekamen 2010 eine eigenständige Homepage im Blog-Format. Sie bietet ein Projektarchiv, das bis ins Jahr 2002 zurückreicht, wichtige Informationen und Termine, eine »Medienpädagogische Landkarte« Mecklenburg-Vorpommerns mit Angeboten vieler Medienpartner im Land und die Verlinkung zur neuen Mediathek.

Die Arbeit der Medientrecker ist inhaltlich erweitert worden: Die Teilnehmer werden schon während des Projekts aufgefordert, selbst eine Beschreibung ihres Vorhabens für das Blog zu formulieren oder ihre Erfahrungen, die sie beim Projekt sammeln, über einen Kommentar auf der Internetseite mitzuteilen. So werden Inhalte rund um das Thema »Internet – Chancen und Risiken« aufgegriffen. ■

eigen. Die Bürgerinnen und Bürger sollen dadurch in die Lage versetzt werden, ein umfangreiches Wissen über heutige Medien zu bekommen, um es für ihre eigenen Ziele und Bedürfnisse anzuwenden. Dazu gehört zunächst die Fähigkeit, mit den technischen Anforderungen verschiedener Medien umgehen oder Medien sogar selbständig, kreativ und interaktiv gestalten zu können. Darüber hinaus sollen den Bürgerinnen und Bürgern Zusammenhänge und Hintergründe vermittelt werden, damit sie die Medienwelt kritisch und ethisch hinterfragen können. In Mecklenburg-Vorpommern wird deshalb die Förderung von Medienkompetenz als Querschnittsaufgabe mehrerer Einrichtungen betrachtet.«

Der Medienexperte Prof. Dr. Bernd Schorb (Universität Leipzig und Institut für Medienpädagogik München) bezeichnete die Rahmenvereinbarung – unterzeichnet von vier Partnern – als »einmalig in Deutschland«. Mecklenburg-Vorpommern ist damit Vorreiter. Der Text der Vereinbarung steht unter www.medienanstalt-mv.de/medienkompetenz/vereinbarung.

211 000 Euro für die Medienkompetenz-Förderung

Im Jahr 2011 fördert die Medienanstalt wieder viele Medienkompetenz-Projekte in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Insgesamt stehen 211 000 Euro zur Verfügung. Hinzu kommen Mittel für juuuport, FLIMMO und das Ostsee-Jugendmediencamp. Damit ist die Förder-summe – trotz ständig sinkender Haushaltsmittel – etwa so hoch wie im Vorjahr.

Weitere Informationen zur Förderung von Medienkompetenz-Projekten finden Sie auf der Internetseite der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern www.medienanstalt-mv.de. ■



Die Medienpädagogische Landkarte M-V: In diesen Orten führten die Medientrecker im Jahr 2010 Projekte durch.

Antragsteller 2010	Förderung €	Kosten €	Projekt
AWO Neubrandenburg e. V.	4.000,00	19.842,00	Generationsverbindendes Seniorenradio
Latücht Film & Medien Neubr.	10.000,00	23.750,00	Fernsehen aus der Medienwerkstatt
Mecklenburgische Literaturgesellschaft e. V. Neubr.	5.000,00	11.000,00	Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche in Radio-Projekten
A.-Diesterweg-Schule Stralsund	3.000,00	7.359,00	Ausbau eines TV-Studios
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Jabel	6.000,00	12.000,00	Multimedia Werkstatt Jabel
Sportgymnasium Neubr.	2.500,00	7.500,00	Aufbau einer Film-AG
Europäische Akademie der Heilenden Künste Klein Jasedow	6.000,00	14.360,00	Medienwerkstatt Klein Jasedow
Kinder- und Jugendfilmstudio Grevesmühlen	10.000,00	20.543,00	Medienkompetenz im ländlichen Raum von Nordwestmecklenburg
Filmbüro MV Wismar	30.000,00	102.000,00	Medienwerkstatt Wismar
foerdereverein LOHRO Rostock	28.500,00	47.500,00	Radiowerkstatt 2010
Deutscher Kinderschutzbund SN	1.100,00	2.600,00	Wege durch den Medienschwungel
Demokratischer Frauenbund NB	20.000,00	40.000,00	Wirtschaftstrends – eine Chance für M-V
Ev. Akademie M-V Rostock	5.000,00	16.600,00	»Schnittstelle« – Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche
Institut für neue Medien Rostock	32.000,00	84.300,00	Vorschulische und schulische Medienbildung in der TV-Werkstatt 2010
Landesarbeitsgemeinschaft Medienkompetenz M-V Rostock	10.000,00	62.750,00	Praktische Medienbildung im »Schulversuch Medienbildung in M-V«
Schweriner Jugendring e. V.	30.000,00	40.000,00	Bürgerfernsehbeauftragter in Schwerin
Geschwister-Scholl-Gymnasium Bützow	550,00	1103,00	Kauf einer Videokamera
Tierische Freunde e. V. Rostock	75,00	150,00	Tierische Freunde
StiC-er Theater Stralsund	5.000,00	9.576,19	freibeuter.tv
Demokratischer Frauenbund Neubrandenburg	6.000,00	9333,36	Generationsübergreifendes Radio
Regionale Schule Caspar David Friedrich Greifswald	1.500,00	11.150,00	Zeitspuren 2010
Gymnasium Bad Doberan	400,00	800,00	Filmische Darstellung von Kunst, Kultur und Sport

Geförderte Medienkompetenz-Projekte 2010.

»Radio kann fast alles, und es kann es am schnellsten von allen, wenn es sein muss, jetzt sofort – live.«

Der Medienkompetenz-Preis 2010

Medienanstalt und Bildungsministerium zeichneten die besten sechs Projekte aus

Er ist der einzige Preis, der die nachhaltige und innovative Arbeit von Medienprojekten und nicht die Qualität eines Medienprodukts würdigt: der Medienkompetenz-Preis M-V. Seine Bedeutung und Bekanntheit wächst. Zum Auftakt des Rostocker Festivals im Stadthafen (FiSH) wurde dieser Preis zum mittlerweile fünften Mal von der MMV verliehen. »Die eingereichten Projekte zeichnen sich ausnahmslos durch ihr hohes qualitatives Niveau aus«, sagte Dr. Uwe Hornauer, Direktor der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern.

Medienkompetenz im Theater – mit dem Rostocker Theater im Stadthafen war erstmals ein größerer, festlicherer Ort für die Preisverleihung gewählt worden. Die Luft knisterte an diesem 16. April 2010 auf der Bühne und den Zuschauerrängen. Die Spannung, Aufregung und Vorfreude waren fast mit den Händen zu greifen. Kein Wunder, wurde doch der 5. Medienkompetenz-Preis der MMV vergeben. 33 Projekte hatten sich beworben, 17 davon um den zum dritten Mal ausgeschriebenen Medienkompetenz-Preis Schule, verliehen vom Bildungsministerium.

Die besten sechs Projekte präsentierten sich jetzt auf großer Bühne der Öffentlichkeit. Eine Expertenjury hatte sie ausgewählt, zu der auch Stefan Horn, Leiter des NDR Ostseestudios Rostock, gehörte: »Ich möchte Euch und Ihnen jetzt ein Projekt vorstellen, das es uns in diesem Jahr noch ein bisschen mehr angetan hat als die anderen Projekte«, begann er seine Laudatio auf die Gewinner des Medienkompetenz-Preises. Ausgezeichnet wurde das Projekt »Film ab – Leben auf dem Lande, Leben in der Stadt« des Friedrichshof 13 e. V. aus Kublank, ein Projekt für und mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Sie hatten in Kublank und Rostock verschiedene Filme gedreht, die Einblicke in ihr Leben und Denken gewährten. Sehr persönlich, sehr eindrucksvoll. Stefan Horn sagte: »Mit diesem Projekt nehmen Sie vielen einen Teil der Scheu, die ja im Umgang mit Gehandicapten oft herrscht, und Sie erobern sich eine ordentliche Portion Respekt für Ihr Leben und Ihre Arbeit. Wenn Sie Ihren Zuschauern etwas erklären, fühlen die mit Ihnen. Und wenn Sie ei-

nen ordentlichen Witz reißen, haben Sie die Lacher auf Ihrer Seite. Und das ist genau die Kombination, die jeder Filmmacher gerne hätte.«

Den 2. Platz erreichte das Projekt »Lebensläufe« der Adolph-Diesterweg-Schule Stralsund und der Medienwerkstatt Identity Films. »Warum wird ein junger Mensch kriminell und begeht Straftaten?« Dieser Frage gingen Schüler der Diesterweg-Schule nach. Sie besuchten junge Erwachsene im Strafvollzug, befragten sie und setzten sich mit den Antworten auseinander. In Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention entstand so der Film »Lebensläufe«.

Ein Projekt des Lokalradios Rostock (LOHRO) belegte den 3. Platz. Die kleinen Warnow-Reporter der Warnow-Schule Papendorf fragten: »Wie tief ist die Warnow? Wieso ist sie so wichtig für uns? Was bedeutet der Name »Warnow«?« Stefan Horn hielt auch hier die Laudatio und sprach über seine Leidenschaft – das Radio: »Radio kann nämlich fast alles, und es kann es am schnellsten von allen, wenn es sein muss, jetzt sofort – live. Die Preisträger haben Interviews, O-Ton-Kollagen, Manuskripttexte und Musik zu einem kurzweiligen und dazu noch interessanten Stück Hörfunk zusammengefügt. An einem großen Interview kann man ganz kläglich scheitern oder man kann – wenn man gut vorbereitet und in guter Atmosphäre arbeitet – ein informatives und charmantes Gespräch führen. Man kann seine Hörer unter Informationen ersticken oder sie so sortieren, dass jeder Lust bekommt, noch mehr zu erfahren. So wie die Warnow-Reporter es gemacht haben.«

Der Medienkompetenz-Preis Schule

Ein außergewöhnliches Projekt gewann in diesem Jahr den Schulpreis: »Was war? Was ist? Was bleibt? Die Deutsche Revolution 1989. Eine Spurensuche.« Schüler von sieben Schulen aus Rostock und Umgebung interviewten Zeitzeugen und recherchierten in Archiven. Was geschah 1989 im Norden der DDR, in Bützow, Güstrow und Rostock? Wie veränderte sich das »sozialistische Musterdorf« Trinwillershagen in den



Der Eingang zum Saal des Theaters im Stadthafen war festlich dekoriert.



Das Projekt »Film ab – Leben auf dem Lande, Leben in der Stadt« des Friedrichshof 13 e. V. aus Kublank gewann den Medienkompetenz-Preis.



Den Schulpreis gewannen Schüler aus sieben Schulen aus Rostock und Umgebung für ihre Filme über die Friedliche Revolution 1989 in der DDR.

vergangenen zwanzig Jahren? Die Jugendlichen produzierten Filme, Fernseh-Studiosendungen, Dokumentationen und Video-Porträts – spannende Zeitreisen, die das Geschichtsbewusstsein und Demokratieverständnis der Schüler schärften. Unterstützt wurden die Jugendlichen dabei vom Staatlichen Schulamt Rostock, dem Institut für neue Medien Rostock, der BStU-Außenstelle Rostock sowie vom Rostocker Offenen Kanal (rok-tv). Eine facettenreiche Auseinandersetzung mit der jüngsten deutschen Geschichte.

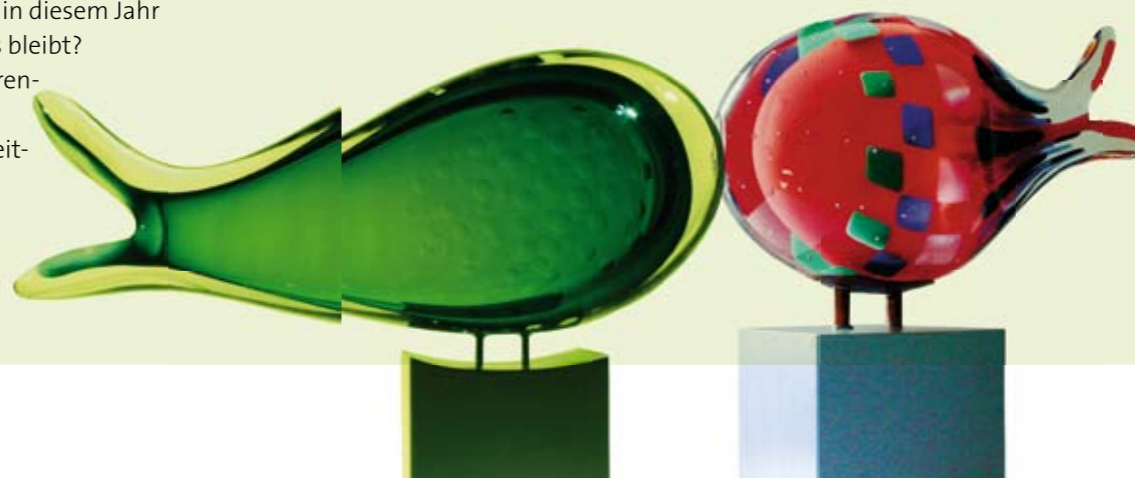
Beim Schulpreis wurden außerdem zwei zweite Plätze vergeben. Zum einen an die Warnow-Schule Rostock (Förderschule zur individuellen Lebensbewältigung) für ihr Projekt »Eine Reise nach Berlin«. Der Musikclip, produziert von sechs Jugendlichen, war ein schrilles Potpourri an Ideen und Bildern, ein Video zu dem Song »Deine Schuld« von »Die Ärzte«. Jugendliche mit körperlicher oder geistiger Behinderung jonglierten darin selbstironisch mit ihren Stärken und Schwächen. Der Spaß, den sie bei der Produktion hatten, übertrug sich auf die Zuschauer.

Der andere zweite Platz ging an die Grundschule Matzlow. In ihrem Trickfilm »Aufregung im Adlernest« berichteten die Kinder aus dem Leben des Seeadlers Sigg. Prof. Dr. Roland Rosenstock lobte in seiner Laudatio: »Kinder lieben Zeichentrickfilme. Und Erwachsene auch. Doch es ist ein Unterschied, ob ich mir einen Animationsfilm im Fernsehen anschau oder in einem Team einen Trickfilm selbst produziere. Ganz toll ist es, wenn das schon in der Grundschule möglich ist. Ein wunderbarer Film von Kindern einer vierten Klasse, dessen Charme sich die Jury nicht entziehen konnte. Und der von Anfang bis Ende spannend ist.«

Der Publikumspreis

Den Publikumspreis 2010 erhielt das Projekt »Lebensläufe« der Adolph-Diesterweg-Schule Stralsund und der Medienwerkstatt Identity Films. Insgesamt stifteten die Medienanstalt und das Bildungsministerium 2100 Euro für die Preise. ■

Die Preise in den beiden Hauptkategorien bestehen nicht nur aus Geldbeträgen. Die Gewinner erhalten jeweils einen »Wanderpokal« in Gestalt einer gläsernen Fischplastik. Links der Medienkompetenz-Preis der MMV. Rechts der Schulpreis für Medienkompetenz.





Wie gelingt Jugendmedienschutz?

Hochkarätige Tagung in Schwerin

Grenzen setzen oder Kompetenzen stärken – wie gelingt Jugendmedienschutz?« – darüber diskutierten am 16. Juni 2010 Medienexperten aus ganz Deutschland in Schwerin. Auf dem Medientreff der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern im Ludwig-Bölkow-Haus der IHK standen neben dem neuen Jugendmedienschutz-Staatsvertrag auch Sex- und Gewaltdarstellungen im Internet sowie die Medienkompetenz-Förderung in Mecklenburg-Vorpommern im Mittelpunkt.

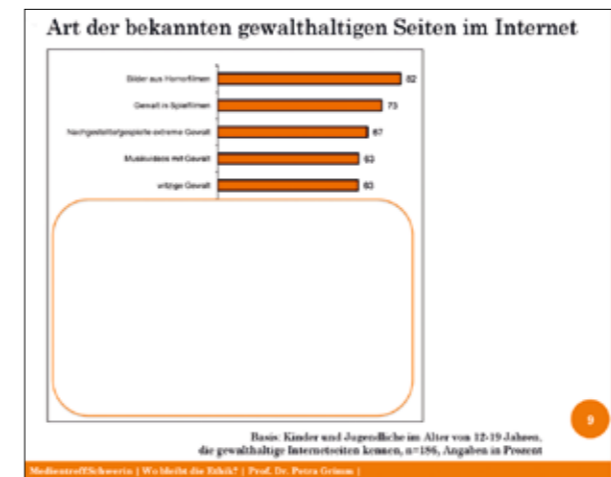
Dr. Uwe Hornauer, Direktor der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern, wies gleich zu Beginn der Tagung darauf hin, dass die klassischen Rundfunkmedien (Fernsehen und Radio) ganz offenkundig ihren Bedeutungszeit überschritten hätten: »Gerade bei Jugendlichen kann man beobachten, wie multifunktionale Handys oder iPods längst dem Radio den Rang abgelaufen haben. Und wieviele Jugendliche verbringen heute mehr Zeit mit Computerspielen oder den vielfältigen Angeboten im Internet als mit den Angeboten von RTL, Pro-

Sieben, Sat.1 oder gar ARD und ZDF? Zum anderen hat sich neben dem Nutzungsverhalten aber auch die Angebotsrealität dramatisch verändert. Die heutigen Web-2.0- oder Spieleangebote sind so vielfältig und unüberschaubar, dass es nicht nur den Eltern schwerfällt, den Überblick zu behalten, sondern durchaus auch den Medienregulierern.«

Das griff Nikolaus Voss, Staatssekretär im Ministerium für Soziales und Gesundheit M-V, auf. Er sprach über den neuen Jugendmedienschutz-Staatsvertrag, der zu diesem Zeitpunkt bereits von den Ministerpräsidenten der Bundesländer unterzeichnet worden war, dann im Dezember 2010 aber im Landtag von Nordrhein-Westfalen scheiterte und somit nicht, wie geplant, am 1. Januar 2011 in Kraft trat. Voss sagte: »Ich bin der Meinung, dass der Jugendmedienschutz gelingt, wenn Grenzen gesetzt und Kompetenzen gestärkt werden. Denn Grenzen können die Freiheit schützen, aber auch beschränken. Äußerer Schutz ist da notwendig, wo die innere Balance fehlt, weil die Kompetenz für das Einschätzen einer Gefahr noch nicht entwickelt



Nikolaus Voss, Prof. Dr. Petra Grimm und Matthias Wesslowski (v. l. n. r.).



Ergebnisse der Studie »Gewalt im Web 2.0.«

wurde.« Man müsse den Kindern und Jugendlichen die großartigen Möglichkeiten des Internets eröffnen und sie gleichzeitig vor schädigenden Inhalten schützen, so Voss.

Genau dieses Spannungsfeld zwischen »Grenzen setzen« und »Kompetenzen stärken« wurde auf der Tagung diskutiert. Prof. Dr. Petra Grimm von der Hochschule der Medien in Stuttgart stellte Ergebnisse der Studien »Gewalt im Web 2.0.« und »Porno im Web 2.0.« vor. Laut dieser Studien kontrollieren derzeit die meisten Eltern weder die Dauer noch den Inhalt der Internet-Nutzung ihrer Kinder. Viele Jugendliche kennen »gewalthaltige« Web-Seiten, und bereits 34 Prozent der Befragten haben Erfahrungen mit »Cyber-Mobbing« gemacht. Pornos würden durch die zunehmende Ver-

breitung im Netz längst als »normal« empfunden und seien Bestandteil des alltäglichen Medienkonsums männlicher Jugendlicher. Mädchen kämen immer mehr mit pornografischen Inhalten in Berührung, lehnten sie aber ab, fänden sie »eklig« bzw. abstoßend.

Im zweiten Hauptreferat der Tagung fragte der Greifswalder Religions- und Medienpädagoge Prof. Dr. Roland Rosenstock: »Ist Medienkompetenz-Förderung der bessere Jugendmedienschutz?« In den vergangenen drei Jahren sei in Mecklenburg-Vorpommern viel passiert, so Rosenstock, um besonders bei Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz zu entwickeln und zu verbessern, nicht zuletzt aufgrund der starken Förderung durch die Medienanstalt. Künftig könne vielleicht ein »Medienführerschein« eingeführt werden, und die Medienbildung müsse bereits im Alter vor zehn Jahren einsetzen, denn »Medienkompetenz ist auch Lebenskompetenz«.

Das Handy, so Rosenstock, sei längst ein Teil des Körpers von Jugendlichen, deshalb müssten bereits Schülerinnen und Schüler der 4. bzw. 5. Klassen intensiv mit Medien aller Art vertraut gemacht werden. »Wir brauchen starke Gesetze und eine starke Medienkompetenz-Vermittlung. Die Kinder und Jugendlichen müssen dabei eine Ich-Stärke entwickeln (*media empowerment*), also selbst zu »Medien-Experten« werden.«

Aufgelockert und intelligent bereichert wurde der Medientreff durch den Medien-Entertainer Matthias Wesslowski aus Hannover. Er zauberte und dozierte augenzwinkernd über »Medien im Spannungsfeld von Fiktion und Illusion«. Im Zeitalter der Handys und des Internets sei zum Beispiel die Zeitung ein mediales »Auslaufmodell«. Die tagesaktuelle Schweriner Volkszeitung vom 16. Juni 2010, die der Entertainer für seine Show benutzte, lief daraufhin tatsächlich aus. Wesslowski goss eine blaue Flüssigkeit oben in die Zeitung hinein und faltete das Blatt zusammen. Das Papier durchweichte nicht. Doch plötzlich lief unten eine rote Flüssigkeit heraus, die er in ein Glas füllte. Ein höchst unterhaltsamer Zaubertrick, den der Entertainer mit Wortkunst-Spielen begleitete. ■



Dicht bei den Menschen

Erste gemeinsame Lokalfernsehtage Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Es war ein idyllischer Tagungsort: Rheinsberg, bekannt aus Kurt Tucholskys leichter Sommergeschichte »Schloss Rheinsberg«. Zum ersten gemeinsamen Branchentreff der Regionalfernsehanbieter aus Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern traf man sich in »Hafendorf Rheinsberg« am See. Die Tagung am 24. und 25. September 2010, organisiert von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb), der MMV und den Landesverbänden der Lokalfernsehanbieter, glänzte durch spannende Vorträge und breite Diskussionen.

Dr. Stefan Rudolph (Staatssekretär im Wirtschaftsministerium M-V), Dr. Hans Hege (Direktor der mabb) und Lars Lanske (Geschäftsführer von Potsdam TV) stellten die große Akzeptanz des Lokalfernsehens in der Bevölkerung der relativ geringen wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit gegenüber. Viele neue technische Herausforderungen seien zu bewältigen, die aber auch große Chancen in sich trügen. Diskutiert wurden zudem neue Möglichkeiten zur Unterstützung des Lokalfernsehens. Dr. Rudolph nannte Mecklenburg-Vorpommern beispielgebend: Hier werde im Auftrag des Wirtschaftsministeriums von den Lokalfernsehanbietern ein landesweites Magazin, das »Wirtschaftsfenster MV«, produziert. Der Staatssekretär lobte die lokalen Fernsehanbieter: »Sie sind ganz dicht bei den Menschen! Ihre Arbeit trägt zur Sinnstiftung im Land bei.«

Während der Tagung hob Jürgen Vandersee (Staatskanzlei Brandenburg) den Vielfaltsbeitrag des Lokal-TV hervor. Er sehe eine Ungerechtigkeit darin, dass die Sender in Ostdeutschland diesen aus eigener Kraft erbringen müssten, während in Westdeutschland über das Medienkonzentrationsrecht erhebliche Beträge zugunsten der dortigen Regionalfensterprogramme umverteilt würden. Brandenburg setze sich hier für Änderungen ein, so Vandersee. Forderungen nach Rundfunkgebührenmitteln für die lokale Berichterstattung hingegen erteilte er eine Absage.

Dr. Hans Hege betonte, eine wirtschaftliche Stärkung könnte das Lokal-TV durch eine Steigerung der technischen Reichweite erfahren. Mit Hybrid-TV böte sich den lokalen Sendern neben der Kabelverbreitung ein zusätzlicher Weg, mit ihren Angeboten in die Fernsehergeräte zu kommen.

Die Teilnehmer der Tagung – Vertreter regionaler Fernsehsender aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg sowie Gäste aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen – nutzten das Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion aktueller Themen. Inhaltlich ging es dabei vor allem um neue Vermarktungsmodelle, die den Fernsehanbietern wirtschaftlich bessere Chancen eröffnen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Programmzuführung vor dem Hintergrund der Digitalisierung von entscheidender Bedeutung sei. In diesem Zusammenhang erläuterte ein Vertreter von Kabel Deutschland aktuelle technische Lösungen.

Die Brandenburger Lokalfernsehanbieter beschlossen in Rheinsberg auch die Gründung einer Arbeitsgruppe, die ein Qualitätssiegel für lokales Fernsehen erarbeiten soll. ■



»Das ortsnahe Fernsehen leistet in Ostdeutschland einen besonderen publizistischen Vielfaltsbeitrag.«

Dr. Uwe Hornauer

Regionales Fernsehen in Ostdeutschland sehr beliebt

Dr. Uwe Hornauer über neue Forschungsergebnisse zum Lokal-TV

Herr Hornauer, mit der Studie »Akzeptanz und Bewertung des lokalen und regionalen Fernsehens in Ostdeutschland« haben die fünf ostdeutschen Medienanstalten 2010 zum zweiten Mal die Ergebnisse eines gemeinsamen Forschungsauftrags vorgelegt. Was genau wurde untersucht?

Vor zwei Jahren haben die Medienanstalten in ihrer Studie »Gegenwart und Zukunft des lokalen und regionalen Fernsehens in Ostdeutschland« nachgewiesen, dass rund 80 Prozent aller lokalen TV-Anbieter in Deutschland in den ostdeutschen Bundesländern beheimatet sind. Daran knüpft die neue Studie an. Sie ist vom Leipziger Institut für Marktforschung erstellt worden und analysiert die Zuschauerakzeptanz für lokales Fernsehen in den ostdeutschen Bundesländern. Dazu sind in allen fünf Bundesländern lokale TV-Veranstalter mit einer technischen Reichweite von mindestens 10 000 angeschlossenen Haushalten befragt worden.

Zu welchen Ergebnissen kommt die Studie?

Das ortsnahe Fernsehen leistet in Ostdeutschland einen besonderen publizistischen Vielfaltsbeitrag. Auffällig ist: Die Akzeptanz, die Reichweite, die Nutzung und die Beliebtheit des lokalen und regionalen Fernsehens sind in allen ostdeutschen Bundesländern sehr ähnlich. Ebenso die wirtschaftliche Lage der Sender, ihre technischen Rahmenbedingungen und die Grundelemente ihrer Programmangebote. Die schon aus der Anzahl der Sender deutlich werdende publizistische Vielfalt lässt sich durch die Befragungen auch inhaltlich klar bestätigen.

Wie hoch ist die Akzeptanz der lokalen TV-Sender?

Das regionale Fernsehen ist in Ostdeutschland sehr beliebt, es hat bei den Zuschauern eine hohe Akzeptanz. Für die genauen lokalen Informationen, die von den Sendern geliefert werden, sind die Zuschauer bereit, eventuelle qualitative Einschränkungen zu tolerieren. Sie bewerten die Werbung im lokalen Fernsehen – im Gegensatz zu anderen privaten Fernsehprogrammen – als sympathisch und wichtig.

In Mecklenburg-Vorpommern wurde zusätzlich zur Fünf-Länder-Akzeptanzstudie eine Reichweiten-erhebung für die Sender durchgeführt, die in Schwerin, Stralsund, Greifswald, Güstrow, Neubrandenburg, Rostock und auf Rügen zu empfangen sind. Wie sehen die Ergebnisse hier aus?

Die Empfangssituation (über Kabel), die Nutzungshäufigkeit (etwa 70 Prozent regelmäßige Nutzer) und die Nutzungszeiten (meist zwischen 18 bis 20 Uhr) sind bei allen Sendern ähnlich. Deutliche Unterschiede gibt es bei der Bekanntheit. So erreichen tv.rostock und Güstrow TV Werte von über 90 Prozent, der Sendername neu'eins ist dagegen nur etwa jedem zweiten Zuschauer des Sendegebiets bekannt und aveo.tv (jetzt TV: SCHWERIN) nur jedem Dritten. Das liegt an der Größe des Sendegebiets und dem »Alter« der Sender. Je größer das Gebiet, desto geringer die Bekanntheit des Senders. Je »älter« der Sender, desto höher seine Bekanntheit. ■

Die Forschungsstudie ist im VISTAS Verlag Berlin erschienen, hat 124 Seiten und kann über den Verlag, die Landesmedienanstalten sowie den Buchhandel bezogen werden.





Links: Mitglieder des Lifestyle-Magazins »Sputnik« (rok-tv) im Gespräch mit Sozialministerin Manuela Schwesig.

Offene Kanäle: Bildung in Bürgersendern

NB-Radiotreff – der Offene Kanal in Neubrandenburg

NB-Radiotreff 88,0 ist ein zentraler Bildungs- und Kommunikationsort. Im Jahr 2010 sind wieder zahlreiche Medienkompetenz-Projekte initiiert und umgesetzt worden. Das »Radionetzwerk« des Offenen Kanals zu Vereinen, Verbänden, Schulen und sozialen Einrichtungen funktioniert sehr gut.

Der Offene Kanal beteiligte sich u. a. am landesweiten Schulversuch »Schulische Medienbildung in M-V«, indem man Schülern der Regionalen Schule Ost Neubrandenburg in einem Interviewkurs Fragetechniken und soziale Kompetenzen vermittelte und für den Französisch-Unterricht einen akustischen Stadtrundgang begleitete. Ein Erfahrung der Schüler war, dass Mikrofone komplizierte, widerspenstige Wesen sein können ...

Außerdem produzierten benachteiligte Jugendliche in dem Medienprojekt »MediA – Ju-No« 23 Sendungen, u. a. zum Girls Day und zum Jugendmedienfest. Im »Stadtteilradio Neubrandenburg-Nord« wurden bei den 29 teilnehmenden Frauen und Mädchen sensibel und behutsam Persönlichkeitsdefizite aufgespürt und Verbesserungen des Allgemeinwissens und der deutschen

Sprache erreicht. Die redaktionelle Arbeit half, eigene Lebenssituationen unter marktwirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Aspekten zu sehen und Schlussfolgerungen für eigene Berufswege zu ziehen.

Die täglichen »Torwächtergeschichten« (Sendungen für Kinder) und die wöchentlichen plattdeutschen »Läuschen und Riemels« von Fritz Reuter hatten großen Erfolg. Daneben konnten Vorschulkinder aus Neubrandenburg einen Junior-Radioschein erwerben und ihre kognitiven Fähigkeiten entwickeln. Zahlreiche Praktikanten nutzten das Bürgerradio wieder als Erfahrungsfeld und Erprobungsfeld, zur Berufsorientierung, Umorientierung und für Fachpraktika.

Ein paar Zahlen: Im Jahr 2010 besuchten über 1100 Interessierte den Offenen Kanal und seine Außenstellen. 4500 redaktionell bearbeitete Programmstunden wurden gesendet, zum Vergleich: 2001 waren es 2000 Stunden. Hinzu kamen die meist von Nutzern produzierten Musik- und Mantelprogramme. Die lokalen und regionalen Informationen und die Programmhinweise auf NB-Radiotreff 88,0 wurden durch Praktikanten und Mitglieder von Vereinen und Institutionen angesprochen.

Die Zusammenarbeit mit der Presse war sehr erfolgreich. Rund 80 Veröffentlichungen erschienen über den



NB-Radiotreff ist auf vielen Veranstaltungen präsent.



Hoher Besuch im Neubrandenburger Studio: Wirtschaftsminister Jürgen Seidel.



Familienradio in Aktion: Heidelore Kabella, Claudia Beuthin und Maritta Stachulski (v. l. n. r.).

Offenen Kanal in den regionalen Medien. Im Stadtkanal »tele.n« stehen auf etwa zehn Teletext-Seiten Informationen über das Radioprogramm. Außerdem gibt es für Schulen, Vereine und Verbände einen wöchentlichen E-Mail-Newsletter mit Programmhinweisen. Bereits seit Januar 2001 ist NB-Radiotreff 88,0 mit seinem Live-Programm weltweit im Internet zu hören.

Studio Malchin

Vor sieben Jahren eröffnete die Medienanstalt das Studio in Malchin. Dadurch ergaben sich bessere Möglichkeiten, im ländlichen Bereich Medienbildung und Medienkompetenz zu vermitteln.

Im Jahr 2010 standen Wirtschaftsthemen und das »Generationsübergreifende Radio« im Mittelpunkt. 676 Sendungen wurden produziert und ausgestrahlt, etwa 550 Besucher kamen.

Im Projekt »Wirtschaftstrends – Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern« (1. Januar bis 30. Juni) sensibilisierten die Malchiner die Hörer für wirtschaftliche Trends, informierten über Angebote, Erfahrungen und Anforderungen von Unternehmen, Handwerkskammern, Bildungsträgern und Arbeitsagenturen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer konnten über das Radio zusammengeführt werden, kamen in Workshops, Gesprächsrunden und auf Informationstagen ins Gespräch. Anschließend Radiosendungen thematisierten diesen Erfahrungsaustausch.

Als zweites Hauptprojekt profilierte sich das »Generationsübergreifende Radio« – ein Hörfunkprogramm mit und für Senioren, mitgestaltet durch Kinder, Jugendliche und weitere Interessierte im Landkreis Demmin.

Erstmals ist auch ein Kooperationsvertrag mit der Siegfried-Marcus-Realschule Malchin abgeschlossen worden. Im Projekt »Schule plus« vermittelt Silke Schulz seit September 2010 jeden Mittwoch interessierten Schülern, wie sie Interviews führen und einen eigenen Schulfunk realisieren können. Dieses Projekt läuft ein knappes Jahr und wird seit Januar 2011 ehrenamtlich weitergeführt.

Auch zu aktuellen Anlässen – Girls Day, Babybörse, Stadtfest Malchin – produzierten die Malchiner Sendungen. Die Anzahl der Nutzer des Studios beträgt derzeit 69, davon sind 20 Nutzer regelmäßig anwesend.



Steffen Rittau ist Nutzer bei NB-Radiotreff.

radio 98eins

Vor sechs Jahren wurde in Greifswald das zweite Außenstudio in Kooperation mit dem Studentenverein »radio 98eins« eröffnet. Die dort produzierten Sendungen sind seitdem auf der Frequenz 98,1 MHz im Umkreis von Greifswald (ca. 25 km) zu empfangen. Von Montag bis Freitag erstellen die Studenten während der Semester ein eigenes, vierstündiges Programm in der Zeit von 19 bis 23 Uhr, mittwochs bereits ab 18 Uhr. Die Zahl der Mitarbeiter liegt bei gut 70, der Frauenanteil bei etwa 50 Prozent. Das Programm ist ein frischer, umfangreicher Mix aus Informationen und guter, ausgewählter Musik. Die Studenten berichten über Wissenschaft, Politik und Kultur aus Greifswald.

Der wichtigste Tag für radio 98eins war im Januar die Verlängerung der Kooperationsvereinbarung mit der Medienanstalt um fünf Jahre. 2010 gab es Sonder-sendungen während des Musikfestivals »Nordischer Klang« (Mai) und eine Themenwoche »Klarsicht: Die soziale Woche für Greifswald« (November). Im Herbst wurde an zwei Tagen das große Studio für das Seminar »Moderation im Hörfunk« von der Universität genutzt.

Die Zusammenarbeit mit dem Demokratischen Frauenbund Greifswald wurde weiter ausgebaut. Das Jahresprojekt »Wirtschaftstrends – Eine Chance für M-V« konnte, wie im Studio Malchin und in Neubrandenburg, bis zum 30. Juni 2010 realisiert werden. Auch in Greifswald wurde dafür eine Arbeitsstelle geschaffen. Außerdem beweist die ehrenamtlich arbeitende Redaktionsgruppe »Frida« die Nachhaltigkeit von früheren geförderten Projekten.

rok-tv – der Offene Kanal in Rostock

Seit April 2010 hat rok-tv mit Sören Köhn einen neuen Leiter. Das Team des Senders arbeitet seitdem an einer neuen Sende- und Programmstruktur. Sie wird sich an den Fernsehgewohnheiten der Zuschauer orientieren und die Wünsche der aktiven Nutzer berücksichtigen, die das Programm des Senders mitgestalten. Bestimmte Sparten- und Themenfenster sollen dann eine bessere Übersichtlichkeit innerhalb der Meinungs- und Beitragsvielfalt des Senders geben und das klassische, bislang für Offene Kanäle prädestinierte »Prinzip der Schlange« ablösen. Zuschauer und Nutzer können ihre Themen dann einer festen Sendezeit zuordnen. Ebenso werden komplizierte Wiederholungsrhythmen durch Transparenz abgelöst. Mit der Einführung des »Musikmittwochs« ist bereits seit dem vergangenen Sommer ein erster Schritt in diese Richtung sichtbar.

Ein neues Sendeformat auf rok-tv sind die »Nordwest-Bilder«, ein Magazin, das aus Rostocks nord-westlichen Stadtteilen Lichtenhagen, Lütten Klein und Evershagen berichtet. Außerdem entwickelte Erik Gurgsdies, der frühere Leiter des Landesbüros M-V der Friedrich-Ebert-Stiftung, mit »Woher, wohin ... Herr, Frau ...« eine sehr persönliche Talksendung, die Persönlichkeiten unseres Bundeslandes vorstellt.

Die Förderung der Medienkompetenz und die Begleitung von Medienbildungs-Prozessen sind Hauptaufgaben bei rok-tv. Aufgrund der medienpädagogischen Kompetenzen im eigenen Haus und des kostenfreien Zugangs zu Schulungen und Fernsehetechnik ist rok-tv ein Garant für Medienbildungs-Projekte innerhalb bestehender Partnernetzwerke, nicht nur im Umfeld des Senders, sondern im gesamten Bundesland. Der Bürgersender ist ein Medienkompetenz-Zentrum. Spezielle Fortbildungen für Nutzer, Eltern, Erzieher und Lehrer, Angebote im frühkindlichen Bereich, für Schulen, Träger außerschulischer Bildungsarbeit und Studenten vermitteln handlungsorientiert Medienkompetenzen. Neben bereits etablierten Kooperationen mit dem Staatlichen Schulamt Rostock, dem Institut für Neue Medien und der tv-werkstatt am rok kamen 2010 erstmals Schulsozialarbeiter aus Nordvorpommern ins Studio und erhielten Einblicke in die praktische Medienarbeit.



Märchenlesung mit Sabine Busching vom Medienausschuss M-V.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Universität Rostock setzte sich fort. In der Sendung »Zoom Rostock«, einem Gemeinschaftsprojekt des Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft und rok-tv, nahmen Studenten kulturelle Aspekte Rostocks kritisch unter die Lupe. Die Sendung war ein praxis- und teamorientiertes Seminar, in dem das Zusammenspiel von Kommunikation durch neue Medien und Kreativität im Mittelpunkt stand.

Das TV-Studio des Bürgersenders war Veranstaltungsort und Aufzeichnungsort für eine Ringvorlesungsreihe der Universität Rostock, die vom HIE-RO (Hanseatic Institute for Entrepreneurship and Regional Development an der Universität Rostock) organisiert wurde. Die Thematik rund um ökologische Betriebe und Bio-Unternehmen sorgte für große Aufmerksamkeit, ebenso das Anti-Gewalt-Projekt »Auch der 12. Mann spielt fair – Fans als Botschafter«, das die Rostocker Polizei zusammen mit dem FC Hansa Rostock organisierte. Schülerinnen und Schüler diskutierten im TV-Studio über Fußball und Gewalt.

Aufgrund der enormen Nachfrage hat rok-tv seine Angebote in den Ferien erweitert. Ferienkinder produzierten in ihrem Bürgersender Trickfilme, zeichneten ein Schattenspiel auf und fragten als Straßenreporter »Was würden Sie als erstes verändern, wenn Sie ab morgen Bundeskanzler wären?«. Die entstandenen Beiträge wurden von rok-tv ausgestrahlt. Somit erfuhren die Kinder, dass sie selbst in der Lage sind, das Medium Fernsehen für sich zu nutzen.

Am Girls Day verwandelten sich Schülerinnen in Reporterinnen, Kamerafrauen, Regisseurinnen und Moderatorinnen. In diesem Jahr drehte sich alles um die Themen »Internet, Sicherheit und persönliche Netzwerke«. Die Mädchen entdeckten im Studio des Offenen Kanals

die Funktionsweise der Bluebox und produzierten kleine Clips zum »Mädchen-Zukunftstag«. Vor den Kameras übernahmen sie die Moderation ihrer Sendung. Zwei Teams waren in den Straßen Rostocks mit Kameras und Mikrofonen unterwegs. Sie wollten von den Rostockern wissen, welche Bedeutung das Internet für sie habe, wie wichtig ihnen Datenschutz sei und welche Bonusprogramme die Befragten nutzten.

Auch 2010 bereiteten sich junge Erwachsene im Freiwilligen Sozialen Jahr bei rok-tv auf ihren Beruf vor, sie probierten sich aus und orientierten sich. Zudem wurden zehn Praktikanten (durchschnittliche Praktikumsdauer: sechs Monate) betreut. Sie produzierten das bereits etablierte sendereigene Lifestyle-Magazin »Sputnik« – eine hervorragende Lernplattform. Auch in diesem Jahr gelang es ihnen, die Qualität des Magazins weiterzuentwickeln, was sich an den positiven Kommentaren und hohen Klickzahlen in der Mediathek ablesen ließ.

Der Offene Kanal ist sehr gut in das lokale Umfeld integriert und beteiligt sich regelmäßig mit einem Live-Show-Sendekonzept an der »Rostocker Kunstnacht« in der östlichen Altstadt. 2010 hatte der Offene Kanal 310 aktive Nutzer, davon waren 180 neu!

Durch die Redaktionsgruppe »Nordwest-Bilder« soll die Zusammenarbeit mit anderen Stadtteil- und Begegnungszentren ausgebaut werden. Für die zukünftige Etablierung von Medienbildungs-Veranstaltungen in der Stadt, beispielsweise zum Thema »Jugendmedien-schutz«, kooperiert rok-tv mit dem Jugendamt, lokalen Bildungsträgern, Familienbildungsstätten, Schulen und sozialen Einrichtungen.



Studenten der Uni Rostock bei der Produktion ihrer Sendung »Zoom Rostock«.

Fernsehen in Schwerin

Das Fernsehen in Schwerin startete mit einem Projekt für junge Leute, die Schwierigkeiten hatten, einen Ausbildungsplatz zu finden. Zusammen mit dem Güstrower BilSE Institut produzierte man 15 Videowettbewerben, um die Lehrstellen-Chancen der jungen Leute zu verbessern.

Auf einer Lehrerfortbildung in der Schweriner Brecht-Schule wurde das Thema »Handyfilm« und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten im Unterricht diskutiert und vermittelt. In einer Fortbildung für die Mitglieder des Seniorenfernsehens der Landeshauptstadt erfuhr die Videogruppe »Metronom« Neues über die Tonaussteuerung in Filmen und die JPEG-Dateiformate.

Auch im Schulversuch »Schulische Medienbildung in M-V« intensivierte das Fernsehen in Schwerin seine Arbeit, indem es Filmprojekte zum Thema »Umwelt« in der Regionalen Schule Banzkow mit vorbereitete und im Schulzentrum Dömitz mehrere Seminare für Lehrer und Schüler anbot, u. a. einen »Audio-Selbstfahrer-Workshop«.

Tradition hat mittlerweile, dass man auf den Jugendbegegnungstagen in Ravensbrück die Projektleitung übernimmt. Wie in den vergangenen Jahren wurde das Geschichtsprojekt durch die Landtage von Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg initiiert und von den Landtagspräsidenten eröffnet und begleitet. Die jungen Leute setzten sich filmisch intensiv mit dem Nationalsozialismus auseinander. Interviews mit Zeitzeuginnen und Bilder aus der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück bildeten die Grundlage für einen sehr emotionalen Film. Er wurde zeitnah auch auf YouTube und über einen Webblog veröffentlicht.

Mit Hilfe des Offenen Kanals richtete das Schulzentrum Dömitz 2010 einen eigenen Schnittplatz ein und agiert nun bei der filmischen Arbeit selbständiger.

Innerhalb einer Projektwoche entstand zudem eine TV-Stadtführung durch Dömitz. Für viele Schüler war die Begegnung mit der Historie und den Sehenswürdigkeiten ihres Heimatorts neu und machte Geschichte erlebbar und »greifbar«. Auch zwei andere Themen direkt aus dem Leben der Jugendlichen fanden eine filmische Umsetzung: Ein »Angel-Tutorial« animierte Möchtegern-Angler dazu, für das Abendessen selbst zu sorgen, zum anderen wurde das Thema »Fußball« in Bildern und Tönen verarbeitet. Den Aufbau und die Dramaturgie für die Darstellung von komplexen Bewegungsabläufen fanden Lehrer und Schüler besonders spannend.

Die FSJ-ler beim Schweriner Offenen Kanal produzierten ein eigenes 14-tägiges Magazin »Hi Fisch«, das zu den am häufigsten aufgerufenen Beiträgen der Mediathek der MMV zählte. Um das Format GEMA-frei im Internet veröffentlichen zu können, wurde die Musik selbstkomponiert.

Seit Oktober 2010 sendet das Fernsehen in Schwerin täglich nicht mehr nur sechs Stunden, sondern bietet ein 24-stündiges, buntes, lokales und informatives Bürgerprogramm. Es ist über Kabel in Schwerin und Gadebusch zu empfangen. Seit Januar 2011 verstärkt eine Mitarbeiterin von rok-tv das Team in Schwerin. Die Sendestruktur wurde verändert und professionalisiert. Die Hauptsendezeit liegt nun täglich zwischen 6 und 21 Uhr. In dieser Zeit wird das aktuelle, lokale Wochenprogramm in 3-Stunden-Blöcken, die immer wiederholt werden, ausgestrahlt. Filme über Sport und Kultur, Musikmagazine und Kindersendungen haben jetzt feste Programmplätze. Damit alle Zuschauer sich im neuen Programm zurechtfinden, ist auch die Programmvorschau auf der Homepage des Offenen Kanals umgestellt und verbessert worden. ■



Neu: Die Mediathek

Die Medienanstalt hat 2010 ihr Internetangebot erweitert. Seit dem 1. Juli können nun Filme und Radiosendungen der Offenen Kanäle über www.mmv-mediathek.de abgerufen werden.

Die Beiträge sind ausgewählte Sendungen der Offenen Kanäle in Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Greifswald und Malchin. Alle Nutzerinnen und Nutzer der Offenen Kanäle haben so die Chance, ihre Beiträge weltweit zu präsentieren. Und alle Interessierten, die außerhalb der Sendgebiete wohnen, können die Radio- und TV-Beiträge bequem zu Hause hören und sehen. Die Beiträge sind lokal, authentisch und informativ. Sie können bewertet und kommentiert werden. Damit wird auch der medienkritische Austausch gefördert.

In der Mediathek finden sich viele Musiksendungen, Magazine, Berichte und Reportagen aus allen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns. Gezeigt werden auch die Ergebnisse der medienpädagogischen Arbeit der Medientrecker. Die Mediathek enthält so eine breite Vielfalt an Beiträgen und spiegelt die Buntheit unseres Bundeslandes wider.

Beispiele für Fernsehbeiträge, die unter www.mmv-mediathek.de präsentiert werden, sind Produktionen der Musiksendung »Alles außer Klingeltöne« sowie des lokalen Magazins des Hansefilm-Studios »Wir von hier«, die zuvor im Rostocker Offenen Kanal (rok-tv) ausgestrahlt wurden. Ebenso haben Beiträge mit aktuellem Bezug oder öffentlichem Interesse ihren Platz,

beispielsweise Sendungen des medienpolitischen Talks »Lokalisiert«.

Die beliebte Radiosendung »Sagenhaftes vom Tolenseufer« ist jetzt nicht mehr nur sonnabends um 15 Uhr auf NB-Radiotreff 88,0 zu hören, sondern dann, wenn man Zeit und Muße hat, ebenso Radiosendungen wie die »Morgenandacht«, der »RundumGenuss«, das »Seniorengrammophon«, das »Familienmagazin« und »Tessie Countryscheune«.

Zeitgleich hat die MMV die Internet-Auftritte der Offenen Kanäle überarbeitet. Die Homepages präsentieren sich jetzt frischer, übersichtlicher und moderner. Sie sind untereinander verlinkt, bieten einen umfassenden Service für Nutzerinnen und Nutzer und ermöglichen somit einen neuen, besseren Zugang zu den Offenen Kanälen. Seit Mai 2011 haben die Offenen Kanäle zudem neue Logos. ■





Struktur und Beschlüsse der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Die Medienanstalt versteht sich als Kompetenzzentrum für privaten Rundfunk und Telemedien in Mecklenburg-Vorpommern. Sie gestaltet die Rahmenbedingungen der audiovisuellen Medien mit, fördert medienwirtschaftliche Aktivitäten und vertritt die Interessen der Allgemeinheit gegenüber Programmanbietern und Plattformbetreibern. Als Regulierungsbehörde für den privaten Rundfunk nimmt die Medienanstalt die gesetzlich vorgesehenen Zulassungs- und Aufsichtsfunktionen wahr. Zudem koordiniert sie umfangreiche medienpädagogische Aktivitäten in ganz Mecklenburg-Vorpommern.

Im Interesse der Allgemeinheit setzt und wahrt die Medienanstalt inhaltliche Standards. Dies gilt insbesondere für den Jugendmedienschutz und für die Werbung in privaten Rundfunkprogrammen und Telemedien. Die MMV wirkt bei der Fortentwicklung des Rechtsrahmens und der Einhaltung der medienkonzentrationsrechtlichen Bestimmungen mit. Sämtliche Aufgaben und Strukturen der Medienanstalt ergeben sich aus dem Rundfunkgesetz Mecklenburg-Vorpommern und dem Rundfunkstaatsvertrag der Bundesländer.

Das Rundfunkgesetz Mecklenburg-Vorpommern legt folgende Aufgaben der Medienanstalt fest:

- ▶ Ausschreiben von Übertragungskapazitäten für den privaten Rundfunk (Hörfunk und Fernsehen),
- ▶ Zulassen von privatem Hörfunk und privatem Fernsehen,
- ▶ strukturelle Sicherung der Meinungsvielfalt,
- ▶ Aufsicht über die von der MMV zugelassenen privaten Rundfunkveranstalter sowie die Tele-

- medienanbieter aus M-V anhand der gesetzlichen und satzungsrechtlichen Vorschriften,
- ▶ Aufsicht über die Betreiber von Rundfunkkabelanlagen anhand der geltenden gesetzlichen Vorschriften,
- ▶ Wahrnehmen rundfunkhoheitlicher Angelegenheiten und fernmeldetechnischer Planungen von Rundfunkübertragungskapazitäten nach dem Telekommunikationsrecht,
- ▶ Trägerschaft für die Offenen Kanäle,
- ▶ Medienforschung,
- ▶ Mitfinanzieren von Projekten zur Förderung der Medienkompetenz.

Rundfunkstaatsvertrag und Jugendmedienschutzstaatsvertrag weisen der MMV folgende Aufgaben zu:

- ▶ Mitentscheidung bei der Zulassung und Aufsicht über private bundesweite Rundfunkveranstalter in der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK),
- ▶ Mitwirken bei Entscheidungen zur Sicherung der Meinungsvielfalt im Zusammenhang mit der bundesweiten Veranstaltung von Fernsehprogrammen in der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK),
- ▶ Mitwirken bei Entscheidungen der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) über die Einhaltung der Bestimmungen des Jugendmedienschutzstaatsvertrags (JMStV),
- ▶ Erlassen gemeinsamer Richtlinien zu Werbung, Sponsoring, Teleshopping und Gewinnspielen, zum Jugendmedienschutz und zur Plattformregulierung,
- ▶ Vollzug von Beschlüssen der ZAK, der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK), der KEK und der KJM im Zuständigkeitsgebiet der MMV.

Die Mitglieder des Medienausschusses repräsentieren gesellschaftlich relevante Gruppen und gewährleisten das Prinzip der Staatsferne in der Aufsicht des privaten Rundfunks.

Das Team der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Direktor	Dr. Uwe Hornauer, u.hornauer@medienanstalt-mv.de
Assistenz	Karin Lemcke, 03 85.558 81-12, k.lemcke@medienanstalt-mv.de
Justiziarin und Stellvertretende Direktorin, Rechts- und Grundsatzfragen	Antje Lorentz, 03 85.558 81-13, a.lorentz@medienanstalt-mv.de
Medienkompetenz, Offene Kanäle und Öffentlichkeitsarbeit	Bert Lingnau, 03 85.558 81-14, b.lingnau@medienanstalt-mv.de
Programm, Jugendschutz, Werbung	Susanne Rieger, 03 85.558 81-17, s.rieger@medienanstalt-mv.de
Technik	Reinhard Schwedt, 03 85.558 81-18, r.schwedt@medienanstalt-mv.de
Verwaltung	Barbara Kochinka, 03 85.558 81-15, b.kochinka@medienanstalt-mv.de
Ausschuss-Geschäftsstelle	Petra Reichert, 03 85.558 81-16, p.reichert@medienanstalt-mv.de

Als unabhängige Anstalt des öffentlichen Rechts hat die MMV das Recht zur Selbstverwaltung. Ihre Organe sind der Direktor und der Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV).

Sitz der Medienanstalt ist Schwerin. Hier befindet sich auch die Geschäftsstelle des Medienausschusses. Acht Mitarbeiter sorgen in fünf verschiedenen Bereichen für die Wahrnehmung der umfangreichen Aufgaben. Die MMV ist damit ein Beispiel für eine schlanke und effizient arbeitende Verwaltung.

Tätigkeitsbereiche der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern:

- ▶ Rechtsfragen,
- ▶ Medienkompetenz, Offene Kanäle und Öffentlichkeitsarbeit,
- ▶ Programm, Jugendschutz und Werbung,
- ▶ Technik,
- ▶ Verwaltung.

Der Direktor

Der Direktor führt die Geschäfte der Medienanstalt und ist verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung der Entscheidungen und Beschlüsse des Medienausschusses. Er trägt laut Gesetz die Verantwortung für

die laufende Geschäftsführung der Medienanstalt und vertritt sie gerichtlich sowie außergerichtlich und in der Zusammenarbeit mit anderen Landesmedienanstalten der Bundesrepublik. Seine konkreten Aufgaben sind nach dem Rundfunkgesetz Mecklenburg-Vorpommern (§ 57):

- ▶ das Durchführen von Einigungsverfahren,
- ▶ das Aufstellen des Haushaltsplanes der Medienanstalt,
- ▶ die Betreuung von Pilotprojekten,
- ▶ das Initiieren von Maßnahmen, die der Medienforschung dienen,
- ▶ die Ernennung, Einstellung und Entlassung von Beamten und Angestellten der Medienanstalt,
- ▶ die Gewährleistung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Seit 2004 ist Dr. Uwe Hornauer Direktor der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern. Seit September 2008 ist er Mitglied der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK), seit 2005 stellvertretendes Mitglied der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) und seit 2009 Haushaltsbeauftragter der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (ALM GbR), die seit März 2011 unter der Dachmarke »die medienanstalten« arbeitet.

Der Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern (MAMV)

Das Kontrollorgan der MMV ist der elfköpfige Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern. Er trifft die für Zulassung und Veranstaltung von Rundfunkprogrammen relevanten Entscheidungen, erlässt Richtlinien und Satzungen, führt die Aufsicht, behandelt Beschwerden und stellt den Haushalt fest. Die Mitglieder des Medienausschusses repräsentieren gesellschaftlich relevante Gruppen und gewährleisten das Prinzip der Staatsferne in der Aufsicht des privaten Rundfunks. Sie werden durch die betreffenden gesellschaftlichen Gruppen benannt oder im Streitfall durch den Landtag Mecklenburg-Vorpommern für eine Amtszeit von fünf Jahren bestimmt. Auf länderübergreifender Ebene arbeitet die Vorsitzende des Medienausschusses in der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) mit.

Die Vorsitzende des Medienausschusses ist seit dem 28. Februar 2007 Marleen Janew vom Deutschen Journalistenverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Sie ist seit 2002 Mitglied des Ausschusses und war bis 2007 Vorsitzende des Fachausschusses für Offene Kanäle und Medienkompetenzförderung. Ihre zwei Stellvertreterinnen sind Christina Hömke von der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in M-V und Petra Willert von der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten M-V.

Die Mitglieder des Medienausschusses

- ▶ *Marleen Janew*, Deutscher Journalistenverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (Vorsitz)
- ▶ *Sabine Busching*, Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ *Reno Haberer*, Landesverband der Freien Berufe Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ *Christina Hömke*, Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ *Katrin Kauer*, Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ *Ingo Schlüter*, Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesbezirk Nord
- ▶ *Martin Scriba*, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs

- ▶ *Dr. Barbara Syrbe*, Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ *Willfried Thomä*, Landesheimatverband Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ *Jörg Velten*, Künstlerbund Mecklenburg-Vorpommern
- ▶ *Petra Willert*, Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Mecklenburg-Vorpommern

Der Medienausschuss hat drei Fachausschüsse gebildet, die jeweils von einem Vorsitzenden und einem Stellvertreter geleitet werden. Die Fachausschüsse kümmern sich um die Bereiche »Programm und Recht«, »Offene Kanäle und Medienkompetenzförderung« sowie »Haushalt und Finanzen«.

Fachausschuss für Programm und Recht

- ▶ *Jörg Velten* (Vorsitz)
- ▶ *Reno Haberer*
- ▶ *Christina Hömke*
- ▶ *Ingo Schlüter*
- ▶ *Martin Scriba*
- ▶ *Petra Willert*

Fachausschuss für Haushalt und Finanzen

- ▶ *Martin Scriba* (Vorsitz)
- ▶ *Christina Hömke*
- ▶ *Dr. Barbara Syrbe*
- ▶ *Willfried Thomä*

Fachausschuss für Offene Kanäle und Medienkompetenzförderung

- ▶ *Petra Willert* (Vorsitz)
- ▶ *Sabine Busching*
- ▶ *Reno Haberer*
- ▶ *Katrin Kauer*
- ▶ *Ingo Schlüter*
- ▶ *Jörg Velten*

2010 kam der Medienausschuss zu elf ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Fachausschuss für Programm und Recht traf sich zu sieben Sitzungen, der Fachausschuss für Offene Kanäle und Medienkompetenzförderung zu drei und der Fachausschuss für Haushalt und Finanzen zu zwei Sitzungen.

Wichtige Beschlüsse 2010

- ▶ 27. Januar: Der Medienausschuss ändert und novelliert diverse Satzungen und Richtlinien, u. a. die Gebührensatzung, den Kanalbelegungsplan und die Satzung für Pilotprojekte.
- ▶ 24. Februar: Novellierung der Satzung der Offenen Kanäle.
- ▶ 24. März: Novellierung der Richtlinie zur Förderung von Medienkompetenz und Bürgermedien.
- ▶ 28. April: Verlängerung der Zulassungen der regionalen TV-Veranstalter neu'eins GmbH und rügen-campus um fünf Jahre bis 31.12.2015. Der MAMV stimmt der Übertragung der Zulassung der Radio FDZ GmbH auf die ELVGmbH zu.
- ▶ 26. Mai: Änderung der Rundfunkversorgungsförderrichtlinie.
- ▶ 30. Juni: Der Kulturnetzwerk e.V. (Lokalradio Rostock) erhält eine Sendelizenz für die Dauer von zehn Jahren auf der Rostocker UKW-Hörfrequenz 90,2 MHz.
- ▶ 25. August: Der Medienausschuss widerruft die Zulassung und Zuweisung der Firma Motor FM vom 26.09.2008 für die Veranstaltung und Verbreitung eines lokalen regionalen Hörfunkprogramms in Stralsund (98,9 MHz) und Wismar (97,0 MHz). Die Frequenzen werden im September neu ausgeschrieben.
- ▶ 29. September: Die mediadock GmbH (tv.rostock) erhält eine Sendelizenz für den Großraum Rostock für die Dauer von zehn Jahren. Die Schweriner UKW-Frequenz 102,9 MHz wird an Radio TEDDY (Potsdam) vergeben.
- ▶ 27. Oktober: Die Zulassungsverlängerungen für PeeneTV, die TV M-V GmbH & Co. KG (TV: SCHWERIN) sowie den Verein für Jugendeinrichtungen Nordwestmecklenburg e.V. (Grevesmühlen TV) werden um je fünf Jahre bis 31.12.2015 genehmigt.
- ▶ 24. November: Die FAS GmbH (Fernsehen am Stralsund) und ELVGmbH (103,3 – Ihr Lokalradio) erhalten Zulassungsverlängerungen um je fünf Jahre bis 31.12.2015. Folgenden TV-Veranstaltern werden ab 01.01.2011 die Zulassungen für die Dauer von zehn Jahren erteilt: Heimat- und Kulturverein Bad Kleinen e.V., Greifswald TV GmbH und AEP Plückerhahn Service GmbH. Der Medienausschuss rügt eine Ausgabe der

Sendung »Rockzone« des Lokalradios Rostock, in der Gewalt als legitimes Mittel der politischen Auseinandersetzung dargestellt wurde, und spricht eine Beanstandung aus.

Der Medienausschuss beschloss mehrfach die Änderung des Frequenznutzungsplanes (FNP).

Gesetze, Satzungen und Richtlinien

Wichtigste Rechtsgrundlage für die Tätigkeit der MMV ist das Landesrundfunkgesetz – RundfG M-V (GVOBl. M-V 2003, S. 510). Es wurde durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Rundfunkgesetzes Mecklenburg-Vorpommern vom 21. Dezember 2009 umfassend geändert, eine weitere Änderung erfolgte durch Artikel 2 des Gesetzes vom 11. März 2010 (GVOBl. M-V S. 150).

Die Medienanstalt M-V ist seit der Änderung des Rundfunkgesetzes M-V vom 21. Dezember 2009 auch zuständige Aufsichtsbehörde für Telemedien gemäß § 59 Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrages und § 2 Abs. 2 des Rundfunkgesetzes Mecklenburg-Vorpommern. Sie überwacht in diesem Zusammenhang insbesondere Verstöße gegen die Impressumspflichten von Internetseitenbetreibern, welche sich für diese sowohl aus dem Telemediengesetz als auch aus dem Rundfunkstaatsvertrag ergeben.

Weitere wichtige Änderungen dieser Gesetzesnovelle betreffen die Lizenzierung von privaten Rundfunkveranstaltern in Mecklenburg-Vorpommern, die zwar alle eine Rundfunkzulassung benötigen, aber eine Kapazitätszuweisung nur noch bei terrestrischen Frequenzen, in der Praxis also beim UKW-Rundfunk.

Das neue Gesetz hebt Zulassungsbeschränkungen auf, die sich als nicht praxisgerecht erwiesen haben. Lokalen Veranstaltern durften in der Regel nicht mehr als zwei Lizenzen erteilt werden – dies hat aufgrund geringer Reichweiten gerade in ländlichen, schwach besiedelten Regionen des Landes eine Refinanzierung des Programms erheblich erschwert.

Stattdessen wird nunmehr eine cross-mediale Betrachtungsweise eingeführt, nach der eine Tageszeitung 25 Prozent der Anteile eines Senders mit gleichem Verbreitungsgebiet halten darf.

Ebenfalls neu ist die Aufnahme der Förderung nichtkommerzieller Veranstaltung von lokalem und regionalem Rundfunk sowie anderer Bürgermedien. Diese Ergänzung fand in der novellierten Fassung der Medienkompetenz-Förderrichtlinie Berücksichtigung.

Im Jahr 2010 wurden folgende Satzungen novelliert:

- ▶ Satzung der Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern über die Feststellung, Zuordnung und Zuweisung von Übertragungskapazitäten (Frequenznutzungsplan);
- ▶ Änderung der Hauptsatzung (AmtsBl. M-V 2010, S. 27);
- ▶ Geschäftsordnung des Medienausschusses Mecklenburg-Vorpommern vom 27. Januar 2010;
- ▶ Satzung der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern über die Erhebung von Gebühren und Auslagen (Gebührensatzung) vom 27. Januar 2010 (AmtsBl. M-V 2010, S. 67);
- ▶ Satzung der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern über die Verbreitung und Weiterverbreitung von Rundfunkprogrammen in analogen Kabelanlagen (Kanalbelegungsplan) vom 27. Januar 2010, geändert durch Satzung vom 29.09.2010 (AmtsBl. M-V 2010, S. 64, 627);
- ▶ Satzung der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern für die Durchführung von Pilotprojekten und Betriebsversuchen vom 27. Januar 2010 (AmtsBl. M-V 2010, S. 63);
- ▶ Satzung der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern zur Gestaltung, Durchführung und Finanzierung der Offenen Kanäle in Mecklenburg-Vorpommern vom 24. Februar 2010 (AmtsBl. M-V 2010, S. 120);
- ▶ Richtlinie der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern über die Gewährung von Zuwendungen für Projekte zur Förderung der Medienkompetenz und für Bürgermedien vom 24. März 2010 (AmtsBl. M-V 2010, S. 173);
- ▶ Richtlinie der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung von landesrechtlich gebotener technischer Infrastruktur zur Versorgung des Landes und zur Förderung von Projekten für neuartige Rundfunkübertragungstechniken (Rundfunkversorgungsförderrichtlinie) vom 26. Mai 2010.

Gemeinsame Satzungen der Landesmedienanstalten:

- ▶ Satzung der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern über die Zurverfügungstellung der notwendigen personellen und sachlichen Mittel für die Organe nach § 35 Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrages und zur Erfüllung der Gemeinschaftsaufgaben (Finanzierungssatzung – FS) vom 17. März 2010, in Kraft getreten am 01. September 2010;
- ▶ Vertrag über die Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten in der Bundesrepublik Deutschland (ALM) – ALM-Statut – vom 17. März 2010, in Kraft getreten am 25. Juni 2010;
- ▶ Gemeinsame Richtlinien der Landesmedienanstalten für die Werbung, zur Durchführung der Trennung von Werbung und Programm und für das Sponsoring sowie Teleshopping im Hörfunk (WerbeRL/HÖRFUNK) i.d.F. vom 23. Februar 2010, in Kraft getreten am 21. Juni 2010;
- ▶ Gemeinsame Richtlinien der Landesmedienanstalten für die Werbung, die Produktplatzierung, das Sponsoring und das Teleshopping im Fernsehen (WerbeRL/FERNSEHEN) i.d.F. vom 23. Februar 2010, in Kraft getreten am 21. Juni 2010.



Rundfunkstaatsvertrag Lizenzen

Auf nationaler Ebene haben die Länder durch den Rundfunkstaatsvertrag von 1991 einen rechtlichen Rahmen geschaffen, wenn es um den deutschlandweiten Rundfunk geht. Er ist bereits zum dreizehnten Mal durch einen Änderungsstaatsvertrag weiterentwickelt worden. Diese Änderungen betreffen den Rundfunkstaatsvertrag und den Jugendmedienschutz-Staatsvertrag. Dabei wurden die Bestimmungen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, den privaten Rundfunk sowie für Anbieter von Telemedien in vielen Bereichen ergänzt bzw. modifiziert.

Der 13. Rundfunkänderungsstaatsvertrag ist am 01.04.2010 in Kraft getreten. Er setzt wesentliche Teile der EU-Richtlinie über Audiovisuelle Mediendienste (AVMD-Richtlinie) in nationales Recht um. Kernstück dabei sind neue Regelungen zur Werbung: Für private Veranstalter werden bestehende Beschränkungen weitgehend gelockert, Produktplatzierungen werden zum Teil legalisiert. Künftig gibt es Ausnahmen vom Verbot des Product Placements: Danach sind in Kinofilmen, Filmen und Serien, Sportsendungen und leichten Unterhaltungssendungen Produktplatzierungen gegen Entgelt erlaubt. Dies gilt im öffentlich-rechtlichen Rundfunk nur für angekaufte Fremdproduktionen. Unentgeltliche Produktplatzierungen (sog. Produktbeistellungen) dürfen bei bestimmten Eigen- und Fremdproduktionen eingesetzt werden, sind aber in Nachrichten, Sendungen zum politischen Zeitgeschehen sowie in Ratgeber- und Verbrauchersendungen für alle Rundfunkveranstalter verboten. Produktplatzierungen sind entsprechend zu kennzeichnen. In Kindersendungen sind Produktplatzierungen jeglicher Art unzulässig. Sendungen für Kinder dürfen auch nicht durch Werbung unterbrochen werden. Ferner haben sich die Länder im Rahmen der Staatsvertragsnovelle darauf geeinigt, dass die Landesrundfunkanstalten der ARD pro Land jeweils ein weiteres ausschließlich über Digitalradio plus verbreitetes neues Hörfunkprogramm veranstalten können.

Veranstaltungsfunk

Im März wurde dem Kulturnetzwerk e.V. (LOHRO) wurde für drei Tage (27.05. bis 30.05.2010) eine Hörfunklizenz in Neustrelitz für die Verbreitung von terrestrischem Hörfunk erteilt.

Übertragung der Zulassung (Hörfunk)

Nach der Beantragung der Insolvenz für die Gesellschaft Radio FDZ und der Einstellung des Sendebetriebs zum 01.04.2010 wurde auf entsprechenden Antrag die Übertragung der Zulassung auf die ELVGmbH (Europäische Lokalradio Verwaltungs-GmbH) mit Sitz in Kühlungsborn genehmigt. Die ELVGmbH (103,3 – Ihr Lokalradio) bekam die Lizenz, auf der UKW-Frequenz 103,3 MHz (Senderstandort Ahrenshoop) für weitere fünf Jahre bis 31.12.2015 zu senden.

Neue Zulassungen (Hörfunk)

Im Juni wurde dem Kulturnetzwerk e.V. die Zulassung für die Veranstaltung eines nichtkommerziellen terrestrischen lokalen Hörfunkprogramms und die Zuweisung der terrestrischen Hörfrequenz 90,2 MHz/100 Watt in Rostock für die Dauer von 10 Jahren, beginnend ab 01.01.2011 bis 31.12.2020, erteilt.

Im September erhielt Radio TEDDY die Lizenz, sein Programm in Schwerin auf der UKW-Frequenz 102,9 MHz ab 01.01.2011 für die Dauer von zehn Jahren zu verbreiten. Radio Teddy ist seit dem 10.01.2011 in Schwerin zu hören.

Im November bekam Klassik Radio die Lizenz, sein Programm auf den UKW-Frequenzen 98,9 MHz in Stralsund und 97,0 MHz in Wismar ab dem 01.01.2011 für die Dauer von 10 Jahren auszustrahlen. Zuvor waren Motor FM die Lizenzen für diese Standorte entzogen worden, weil das Unternehmen den Sendebetrieb seit 2008 nicht aufgenommen hatte. Klassik Radio wird in Stralsund und Wismar voraussichtlich ab Mitte 2011 zu hören sein.

Zulassungsverlängerungen (Fernsehen)

Für folgende Regionalfernsehveranstalter sind die bis 31.12.2010 befristeten Zulassungen um weitere fünf Jahre bis 31.12.2015 verlängert worden: rügendcampus, neu'eins GmbH, PeeneTV, TV M-V GmbH, Verein für Jugendeinrichtungen Nordwestmecklenburg e.V. und die FAS GmbH (Fernsehen am Strelasund).

Neue Zulassungen (Fernsehen)

Die mediadock GmbH erhielt die Zulassung zur Veranstaltung eines täglich 24-stündigen lokalen bzw. regionalen Fernsehprogramms für den Großraum Rostock ab dem 01.01.2011 für die Dauer von zehn Jahren für die Übertragungswege Kabel, Internet und Terrestrik.

Des Weiteren wurde Greifswald TV die Zulassung zur Veranstaltung eines täglich 24-stündigen lokalen bzw. regionalen Fernsehprogramms für den Großraum Greifswald ab dem 01.01.2011 für die Dauer von zehn Jahren für den Übertragungsweg Kabel erteilt.

Für den Großraum Wolgast, Anklam und Insel Usedom erhielt die Veranstalterin AEP Plückhahn Service GmbH die Zulassung zur Veranstaltung eines täglich 24-stündigen lokalen bzw. regionalen Fernsehprogramms ab dem 01.01.2011 für die Dauer von zehn Jahren für den Übertragungsweg Kabel. Die Veranstalterin sendet nunmehr unter dem Programmnamen Vorpommern TV.

Dem Heimat- und Kulturverein Bad Kleinen e.V. wurde die Lizenz zur Veranstaltung eines bis zu täglich 24-stündigen nichtkommerziellen lokalen bzw. regionalen Fernsehprogramms für Bad Kleinen, Dorf Mecklenburg und Ventschow ab dem 01.01.2011 für die Dauer von zehn Jahren für den Übertragungsweg Kabel erteilt. Der Heimat- und Kulturverein führt die bisherige Arbeit des ehemaligen Zulassungsnehmers Aloys Beenke fort. Das Programm ist werbefrei.

Zulassungsübertragungen (Fernsehen)

Der Medienausschuss genehmigte zunächst eine Übertragung der Zulassung von der bisherigen Zulassungsnehmerin GTV Film und Fernsehen aus Greifswald GmbH auf die GTV Film und Fernsehen aus Greifswald GmbH & Co KG. Nachdem die Veranstalterin sich dann doch für die Rechtsform der GmbH entschieden hatte, wurde eine weitere Zulassungsübertragung auf die neu gegründete Greifswald TV GmbH genehmigt. Das Programm erhielt statt GTV den Namen Greifswald TV.

Am 15. Dezember genehmigte der Medienausschuss die Übertragung der Zulassung der rügendcampus tv- und medienproduktion e.V. auf die Firma tv-medienproduktion-mv.

Programmbeanstandungen / Ordnungswidrigkeiten

Der Medienausschuss stellte am 24. November fest, dass die Veranstalterin Kulturnetzwerk e.V. (LOHRO) in der Sendung »Rockzone« am 30.09.2010 zwischen 21.30 Uhr und 21.50 Uhr gegen § 23 RundfG M-V Abs. 1 und 4 verstoßen hat. In diesem Beitrag wurde zur Konfliktsuche mit der Polizei sowie zur Begehung von Straftaten aufgerufen. Der Medienausschuss ordnete im Zusammenhang mit der Beanstandung an, dass LOHRO diese in ihrem Programm verbreitet.

2010 wurden fünf Verstöße gegen die Impressumspflicht bei Telemedienangeboten festgestellt, wobei drei Verfahren nach einer Anhörung im Bußgeldverfahren durch die Medienanstalt eingestellt wurden. In einem Fall wurde ein Bußgeld verhängt, da der Anbieter der Aufforderung einer Nachbesserungspflicht nicht nachgekommen ist. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Ein Verstoß wegen Verbreitung »Rechtsextremismus im Internet« wurde der Kommission für Jugendmedienschutz übergeben. In einem weiteren Verfahren »Rechtsextremismus im Internet« erfolgte nach Erlass eines Bußgeldbescheides ein Widerspruch gegen den Bußgeldbescheid. Das Verfahren ist nun beim Amtsgericht Schwerin anhängig.

Anpassungen des Frequenznutzungsplanes (FNP)

Der Frequenznutzungsplan ist dahingehend geändert worden, dass die Pilotprojekte und Betriebsversuche entfallen sind und die Zuweisung der Mittelwellenfrequenz Putbus herausgenommen wurde, die bis zum 01.10.2010 Deutschlandradio zugewiesen war. Die Frequenz Schwerin 102,9 MHz war dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk bis 31.12.2010 befristet zugeordnet und zugewiesen. Sie ist ab 01.01.2011 dem privaten Rundfunk zugeordnet und für zehn Jahre Radio TEDDY zugewiesen worden. Die Frequenz Rostock 90,2 MHz ist ab dem 01.01.2011 im Dauerbetrieb als nichtkommerzielle private Frequenz zugeordnet und dem Lokalradio Rostock für zehn Jahre zugewiesen worden. Die Frequenzen Wismar 97,0 MHz und Stralsund 98,9 MHz sind Klassik Radio ab dem 01.01.2011 für zehn Jahre zugewiesen worden.



Haushalt und Finanzen

Haushalts- und Stellenplan 2010

Im abgelaufenen Haushaltsjahr verfügte die Medienanstalt über insgesamt 20 Planstellen, von denen zwei unbesetzt waren. Im April 2010 wurde die Stelle des Leiters des Offenen Kanals Rostock neu besetzt. In Schwerin waren am 31. Dezember 2010 acht Mitarbeiter/innen, im Offenen Kanal Neubrandenburg fünf und im Offenen Kanal Rostock sieben Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Der vom Direktor aufgestellte Haushaltsplan 2010 wurde am 4. November 2009 vom Medienausschuss festgestellt und am 13. November 2009 von der Rechtsaufsicht genehmigt. Der eingebrachte Nachtragshaushalt wurde am 27. Oktober 2010 vom Medienausschuss beraten und festgestellt. Die Genehmigung der Staatskanzlei erfolgte am 22. November 2010. Der Medienausschuss beauftragte das Wirtschaftsprüfungsunternehmen WIKOM AG mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Medienanstalt 2010.

Einnahmen und Ausgaben 2010

Im Jahr 2010 standen der Medienanstalt zur Erfüllung ihrer Aufgaben Einnahmen in Höhe von 2,667 Millionen Euro zur Verfügung. Der größte Anteil davon, nämlich 2,541 Millionen Euro, stammen aus dem ihr laut Rundfunkgesetz M-V zustehenden Anteil von zwei Prozent des Rundfunkgebührenaufkommens in Mecklenburg-Vorpommern. Weiterhin standen der Medienanstalt u.a. Einnahmen aus Gebühren für Amtshandlungen und Zinsen zur Verfügung. Insgesamt ergibt sich folgende Einnahmestruktur (in TEUR):

Rundfunkgebühren	2.541
Verwaltungsgebühren/-einnahmen	27
Mittelübertrag aus dem Vorjahr	25
Sonstige Einnahmen	35

Die Medienanstalt erhält zudem 80 Prozent des zusätzlichen Anteils an der einheitlichen Rundfunkgebühr nach § 40 Absatz 1 und 2 des Rundfunkstaatsvertrages. Die restlichen 20 Prozent des zusätzlichen Anteils werden auf Beschluss des Landtages M-V vom NDR verwaltet. Von diesen Mitteln wird der Einsatz rundfunkgerechter Musikdarbietungen in Mecklenburg-Vorpommern finanziert. Ebenso erhalten die Orchester und Filmschaffenden des Landes daraus eine Unterstützung.

Die Ausgaben der Medienanstalt beliefen sich im Haushaltsjahr 2010 auf insgesamt 2,648 Millionen Euro. Aufgeschlüsselt ergibt sich folgendes Bild (in TEUR):

Personalausgaben	1.177
Verwaltungsausgaben	392
Ausgaben für Offene Kanäle	533
Zuwendungen/Projektförderungen	367
Baumaßnahmen	0
Investitionen	108
Abführung NDR	0,001

Neben Ausgaben für die Rundfunkaufsicht, die Erfüllung der an die MMV übertragenen Aufgaben sowie Investitionsausgaben nahmen die Ausgaben für Förderungen unterschiedlichster Art einen bedeutenden Stellenwert ein. Allein die Zuwendungen im Bereich der Förderung von Medienkompetenz und anderen Projekten betragen insgesamt 243 520 Euro. ■



Kontakte

Die Offenen Kanäle in Mecklenburg-Vorpommern

- ▶ NB-Radiotreff 88,0 – Der Offene Kanal Hörfunk der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern
Treptower Straße 9, 17033 Neubrandenburg
Telefon 03 95.5 81 91-0, Fax 03 95.5 81 91-11
880@nb-radiotreff.de, www.nb-radiotreff.de
- ▶ Studio Malchin
Goethestraße 6, 17139 Malchin
Telefon 0 39 94.23 88 81, Fax 0 39 94.29 90 07
info@studio-malchin.de, www.studio-malchin.de
- ▶ radio 98eins e.V., c/o Universität Greifswald
Domstraße 12, 17487 Greifswald
Telefon 0 38 34.86 17 85
chefredaktion@98eins.de, www.98eins.de
- ▶ rok-tv – Der Offene Kanal Fernsehen der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern
Grubenstraße 47, 18055 Rostock
Telefon 03 81.4 91 98-98, Fax 03 81.4 91 98-99
info@rok-tv.de, www.rok-tv.de
- ▶ Fernsehen in Schwerin
Dr.-Martin-Luther-King-Straße 1–2, 19061 Schwerin
Telefon 03 85.5 55 99 93, Fax 03 85.5 55 90 66
mail@fernsehen-in-schwerin.com
www.fernsehen-in-schwerin.com

Die Medientrecker von NB-Radiotreff 88,0 und rok-tv

- ▶ Sabine Münch, NB-Radiotreff 88,0
Treptower Straße 9, 17033 Neubrandenburg
Telefon 03 95.5 81 91-28, Fax 03 95.5 81 91-11
s.muench@nb-radiotreff.de
- ▶ Friederike Kastner, rok-tv
Grubenstraße 47, 18055 Rostock
Telefon 03 81.4 91 98-0, Fax 03 81.4 91 98 99
kastner@rok-tv.de

Überregionale Medienregulierungseinrichtungen

- ▶ die medienanstalten – ALM GbR
Gemeinsame Geschäftsstelle (auch für die Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) sowie die Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK))
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin
Postfach 08 02 63, 10002 Berlin
Telefon 0 30.2 06 46 90-0, Fax 0 30.2 06 46 90-99
info@die-medienanstalten.de
www.die-medienanstalten.de
- ▶ KEK – Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich
Helene-Lange-Straße 18 a, 14469 Potsdam
Telefon 03 31.2 00 63-60, Fax 03 31.2 00 63-70
info@kek-online.de, www.kek-online.de
- ▶ KJM – Kommission für Jugendmedienschutz
Stabsstelle, c/o Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
Heinrich-Lübke-Straße 27, 81737 München
Telefon 0 89.6 38 08-278, Fax 0 89.6 38 08-2 90
stabsstelle@kjm-online.de, www.kjm-online.de
- ▶ KJM – Kommission für Jugendmedienschutz
Geschäftsstelle
Steigerstraße 10, 99096 Erfurt
Telefon 03 61.5 50 69-0, Fax 03 61.5 50 69-20
geschaeftsstelle@kjm-online.de
www.kjm-online.de

20 Jahre Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Ein Rückblick

Als Mitte der 1980er Jahre der private Rundfunk in der Bundesrepublik eingeführt wurde, entstanden in den einzelnen Bundesländern auch die Landesmedienanstalten. Als Anstalten des öffentlichen Rechts schrieben sie zunächst die knappen UKW-Frequenzen und analogen Fernsehkanäle aus und lizenzierten die ersten kommerziellen Anbieter. Hierzu gehörten Sat.1 und RTL plus als TV-Sender sowie Radio Schleswig-Holstein (R.SH), Radio Hamburg und Radio ffN (Sitz: Hannover) im Hörfunk. Das duale Rundfunksystem in Deutschland war geboren.

Mit den politischen Veränderungen im Herbst 1989 in der DDR und der am 3. Oktober 1990 vollzogenen Deutschen Einheit wurde auch der Rundfunk in den ostdeutschen Bundesländern föderal organisiert. Dazu griff man auf die bewährten Strukturen des öffentlichen-rechtlichen Rundfunks in der Bundesrepublik sowie die Erfahrungen der Landesmedienanstalten, die sie bei der Aufsicht über die privaten Radio- und Fernsehsender gesammelt hatten, zurück.

So war es folgerichtig, dass im Juli 1991 vom ersten gewählten Landtag in Mecklenburg-Vorpommern ein Rundfunkgesetz für unser Bundesland verabschiedet und am 1. November 1991 die »Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern« (LRZ) als Landesmedienanstalt für Mecklenburg-Vorpommern errichtet wurde. Die konstituierende Sitzung des Landesrundfunkausschusses M-V fand am 14. November 1991 in Schwerin statt. Am 26. November erfolgte die Gründung der Landesrundfunkzentrale durch eine Bekanntmachung des Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern Alfred Gomolka.

2011 blickt die Medienaufsichtsbehörde – seit Januar 2010 heißt sie »Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern« (MMV) – auf ihr 20-jähriges Bestehen zurück. Wir erinnern an die Pionierzeiten des privaten Rundfunks in Mecklenburg-Vorpommern, an die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen. Und bilanzieren die vielfältige Arbeit der Medienanstalt. ■



Der erste Landesrundfunkausschuss 1991–1997 (v.l.n.r.): Bernd Mahnke (Städte- und Gemeindetag M-V), Horst Nielsen (Verband der Zeitungsverlage Norddeutschlands), Klaus Dohrmann (Bauernverband M-V), Joachim Steinmann (Direktor der LRZ), Petra Willert (Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten M-V), Jörg-Werner Koch (Tourismusverband M-V), Jörg Velten (Künstlerbund M-V), Eckart Ohse (Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs), Horst Brüning (Deutscher Beamtenbund M-V), Anngret Eisermann (Landessportbund M-V), Jürgen Röwe (Handwerkskammer Schwerin). Es fehlt: Christina Hömke (Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in M-V). Aufnahme Mitte der 1990er Jahre.

Aufbruch und Neubeginn

Die Landesrundfunkzentrale M-V entsteht



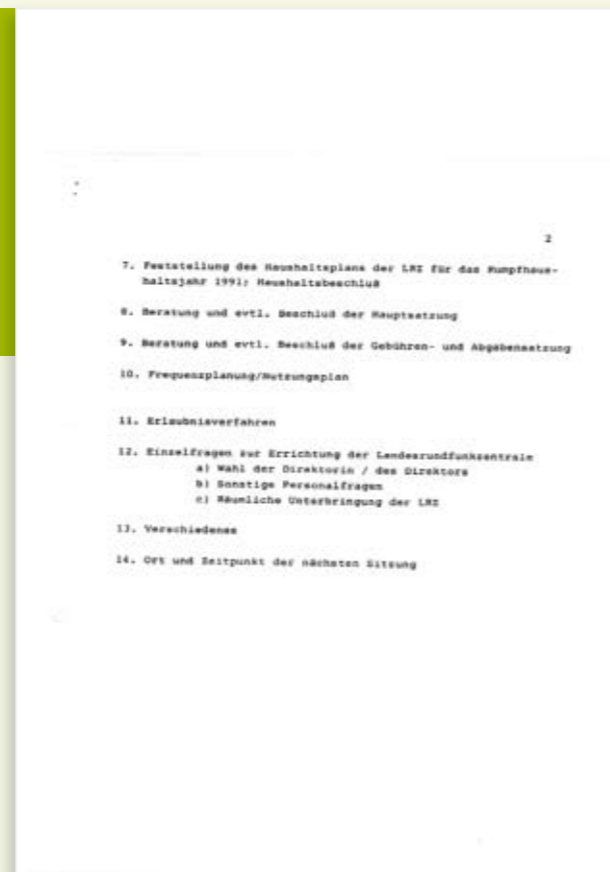
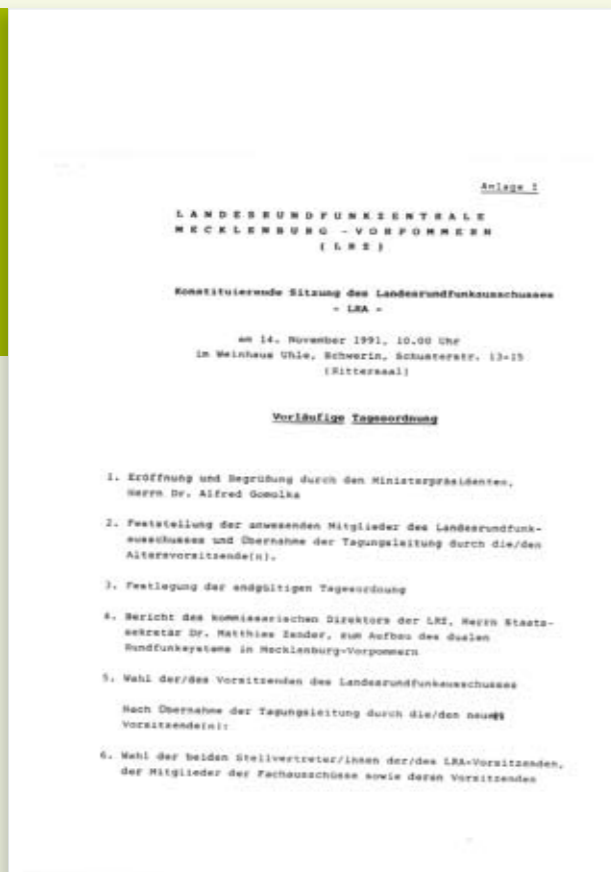
Als sich am 14. November 1991 der Landesrundfunkausschuss M-V im Schweriner Weinhaus Uhle – einen festen Dienstsitz gab es zu diesem Zeitpunkt für die Medienaufsicht noch nicht – zu seiner konstituierenden Sitzung traf, hieß der Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern Alfred Gomolka. Er förderte und ermutigte das Vorhaben und nahm persönlich an der Gründung teil.

Zum Vorsitzenden des Landesrundfunkausschusses wurde einstimmig Pastor Eckart Ohse gewählt, der als einziges Mitglied bereits über eine gewisse Medienerfahrung verfügte, da er im Medienbeirat des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR die Landeskirche Mecklenburg vertreten und Kirchensendungen für das DDR-Fernsehen mitgestaltet hatte. Als Pastor war er zudem sicher im Auftreten, konnte Sitzungen leiten, und das Reden in der Öffentlichkeit bereitete ihm keine Probleme. Bereits bei der Eröffnung der ersten Sitzung for-

mulierte Ohse treffsicher die vor dem Gremium liegende Herausforderung:

»Wir alle betreten mehr oder weniger Neuland, nämlich das Neuland der Medien, und sollen dieses Neuland unter den Pflug nehmen. Es ist nicht nur für uns neu, sondern auch für unser Land. Wir kommen her aus einem zentralistisch organisierten Rundfunk, staatshörig und mehr oder weniger uniform [...] Wir kommen aus den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen, repräsentieren nicht den Staat und die Parteien, wohl aber die Gesellschaft. Nicht auf Staatsnähe haben wir zu achten, sondern dass das Wohl der Gesellschaft im Auge behalten wird, dass die privaten Anbieter die Gesamtheit des Volkes und das gesamte Land im Blick haben und verantwortungsvoll ihren Auftrag ausrichten.«

Einige der gesellschaftlichen Institutionen und Verbände, die Vertreterinnen und Vertreter für den elfköpfigen Landesrundfunkausschuss benennen sollten,



Die Tagesordnung der konstituierenden Sitzung des Landesrundfunkausschusses am 14. November 1991.

hatten zunächst Probleme, geeignete Kandidaten zu finden. Denn die Zulassung, die Aufsicht und die Kontrolle des privaten Rundfunks waren Herausforderungen, für die es wenig Erfahrungen gab. Auch der Gesetzgeber musste zunächst lernen, dass die pluralistische Zusammensetzung des Gremiums nicht ohne weiteres von den westlichen Bundesländern übernommen werden konnte. So gab es etwa in Mecklenburg-Vorpommern gar keinen Bundeswehr- oder Vertriebenenverband, wohl aber – bedingt durch die friedliche Revolution 1989 – zahlreiche Künstler-, Kultur- und Umweltverbände.

Am 17. Dezember 1991 wählte der Landesrundfunkausschuss einstimmig Joachim Steinmann zum ersten Direktor der Landesrundfunkzentrale. Er trat sein Amt im Januar 1992 an. Bei der Einführung fand Eckart Ohse würdige Worte für den neuen Direktor – die Wahl Steinmanns sei kein Zufall gewesen:

»Das war keine erzwungene Einstimmigkeit, wie es sie früher gab, sondern eine wohlüberlegte und gut begründete Entscheidung. Ein Grund war – bei weitem nicht der einzige – dass Sie aus unseren Gefilden kommen und von daher die Befindlichkeiten und Empfindlichkeiten der Menschen in diesem unserem Lande kennen, für die wir ja da sein wollen und daher sensibel sind für das, was erforderlich ist. Auch unsere Altlasten, Lasten und Belastungen sind Ihnen wohlvertraut. Dabei erliegen Sie nicht dem fatalen Trend, Vergangenheit nostalgisch zu verklären und konservieren zu wollen. Zu engagiert haben Sie sich für die demokratischen Ver-

änderungen eingesetzt: in der Volkskammer, im Landtag, in der Kommune. Sie haben sich entschlossen dem Neuen zugewandt, dankbar über die wieder gewonnene Freiheit, die nicht einfach zu haben ist, sondern um die man ringen muss.«

Joachim Steinmann war zuvor medienpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion und medienpolitischer Berater von Ministerpräsident Alfred Gomolka gewesen. »Ich habe Herrn Steinmann immer unterstützt, weil er sich in kurzer Zeit große Sachkenntnis auf dem Gebiet der Medien erworben hatte und mit dafür sorgte, dass tragfähige rechtliche Grundlagen für einen erfolgreichen öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunk entstehen konnten«, erzählt Gomolka rückblickend.

Gerade beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk gab es zunächst einige Turbulenzen. Einerseits bemühte sich der NDR aus Hamburg darum, Mecklenburg-Vorpommern als viertes Bundesland in sein Sendegebiet zu integrieren, andererseits gab es starke Bemühungen, eine neue ARD-Anstalt NORA – bestehend aus den Ländern Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern – zu gründen. »Mir schien NORA schon strukturell vorteilhafter zu sein. Wir wären dort drei Partner gewesen, statt vier beim NDR. Dadurch hätten wir eine Dreiteilung in allen wichtigen Gremien gehabt. Aber genauso klar hat sich dann ergeben, dass das nicht mehrheitsfähig war. Und ich kann wohl sagen, dass ich maßgeblich daran beteiligt war, dass es bis zum Letzten ausgereizt wurde und sich sogar eine kleine, krisenhafte Zuspit-



Links: Joachim Steinmann, der erste Direktor der Landesrundfunkzentrale (Foto ca. 2001).
Rechts: Gerd Schneider, Gründungsdirektor des NDR-Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern (Foto 2005).



In diesem Haus in der Schweriner Schloßgartenallee 61 war die Landesrundfunkzentrale bis 1994 untergebracht (Foto 2011).

zung in der Regierung ergeben hat. Gleichwohl muss ich im Nachhinein sagen, auch wenn die Entscheidung nicht meinen Wünschen entsprach, dass der NDR doch seine Zusagen für Investitionen im Land weitgehend eingehalten hat«, resümiert Alfred Gomolka.

Eine direkte Verbindung zwischen NDR und Landesrundfunkzentrale gab es in der Anfangszeit ebenfalls. Die LRZ war in den ersten Jahren direkt beim NDR in der Schweriner Schlossgartenallee untergebracht. »Der NDR bekam anteilig vom DDR-Rundfunk Immobilien, und wir haben damals argumentiert, wenn der LRZ zwei Prozent des Gebührenaufkommens zustehen, dann haben wir auch Anspruch auf zwei Prozent der Gebäude«, erzählt Joachim Steinmann heute schmunzelnd.

Diese Zeit hat auch noch Gerd Schneider, Gründungsdirektor des NDR-Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern, gut in Erinnerung. »Sicher war die Medienanstalt auf unserem Gelände ein Kuriosum, und auch der private Rundfunk beäugte die Nähe zum NDR immer etwas kritisch. Letztendlich war es jedoch ein problemloses Miteinander. Es gab sogar, etwa bei technischen Fragen, einen direkten Austausch.« Im Sommer 1994 stellte der NDR der Landesrundfunkzentrale schließlich das heutige Gebäude am Bleicherufer 1 in Schwerin zur Verfügung. Damit war die räumliche Trennung vollzogen. ■

»Die Einführung des dualen Rundfunksystems hier im Osten ist mit allen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kräften ein Neuanfang gewesen.«



Links: Sabine Juchheim (Studio Rostock) und Sandra Luner.
Rechts: Anke Radlof (Studio Neubrandenburg), Diana Urbank und Falk Schettler.
Darunter: Matthias Nowak, Johanna Hermann, Steffen Holz und Holger Meyer (Nachrichtenredaktion), Ü-Wagen am Funkhaus Plate.



»Was Eigenes!«

Mit ANTENNE MV startete der private Rundfunk

Die wichtigste medienpolitische Entscheidung in der Anfangszeit war die Ausschreibung der Frequenzen der ersten landesweiten Hörfunkkette für den privaten UKW-Rundfunk. »Hier galt es zunächst, die Spreu vom Weizen zu trennen. Zum Teil waren Bewerber dabei, die Zusagen machten, die von vornherein nicht einhaltbar waren«, erinnert sich Eckart Ohse. Die Auswahl fiel zunächst auf Radio Arkona, das sowohl einen recht hohen Wortanteil als auch ein generationsübergreifendes Programm versprach. Aufgrund eines Formfehlers bei der Vergabeentscheidung musste die Ausschreibung jedoch wiederholt werden. Hier kam nun ANTENNE MV zum Zug. Der Sender wurde auch als wirtschaftlich erfolgversprechender Bewerber angesehen.

Am 31. Mai 1993 war es soweit: Nicht einmal vier Monate nach der Lizenzerteilung startete ANTENNE MV. Chefredakteur Peter Kranz, heute Leiter des Landesmarketings »MV tut gut«, pünktlich um 12 Uhr das neue Programm. Der erste Musiktitel war »Alt wie ein Baum« von den Puhdys. Mit dem Slogan »Was Eigenes!« war der Sender aus Plate bei Schwerin so erfolgreich, dass dem NDR Hören und Sehen verging. Im November 1993 waren bereits sämtliche Werbezeiten ausverkauft, und nach einem Jahr schrieb ANTENNE MV bereits schwarze Zahlen.

Ein großer Pluspunkt in der Anfangszeit war der recht hohe Wortanteil, der eine umfangreiche Berichterstattung zu politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Themen auch außerhalb der Nachrichten ermöglichte. Vier Regionalstudios rundeten das Angebot mit lokalen, hörernahen Informationen ab. »Wir haben damals auf eine beispiellose Verankerung im Land gesetzt. Ständig waren unsere Ü-Wagen vor Ort, auch in der Berichterstattung im Programm und bei unseren Aktionen stand die Region an erster Stelle«, erinnert sich der langjährige ANTENNE MV-Geschäftsführer Hans-Ulrich Gienke.

Der NDR zollte dem privaten Konkurrenten Respekt. »Wo immer wir damals hinkamen, war ANTENNE schon da«, erzählt Gerd Schneider. Heute seien die Vorzeichen jedoch umgekehrt. »Während dort die Wortberichterstattung deutlich zurückgefahren und die Regionalstudios aufgegeben wurden, haben wir bei NDR 1 Radio MV bis heute einen qualifizierten Wort- und Serviceanteil im Programm, der weit über dem der Privatsender liegt.« Starke Veränderungen in der Gesellschafterstruktur und im Programm in den letzten Jahren waren die Folge einer deutlich gesunkenen Akzeptanz bei ANTENNE MV. Mit dem derzeitigen Programm will man wieder an die erfolgreichen Zeiten anknüpfen, die bis 2005 anhielten. ■



Hans-Ulrich Gienke, langjähriger Geschäftsführer von ANTENNE MV.



Dankbar für die Chance, privaten Rundfunk veranstalten zu können, ist Hans-Ulrich Gienke, der mittlerweile den Sender als Geschäftsführer verlassen hat, noch immer. »Für mich als Ostdeutschen, der erst nach der Wende Radio machte, ist das natürlich eine Sensation, dass man in dieser freiheitlichen Demokratie zu solchen Strukturen gekommen ist. Das ist vielleicht etwas, das mich von anderen Kollegen unterscheidet, ich sehe darin noch immer etwas ganz Besonderes.

Die Gremien einer Landesmedienanstalt im Osten haben doch auch noch einen ganz anderen Job zu leisten gehabt als in den alten Bundesländern Mitte der achtziger Jahre, wo die Einführung des dualen Systems in einer etablierten Gesellschaft passierte, hier ist es mit allen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kräften ein Neuanfang gewesen.

Hier musste man in etwas Bestehendes nicht etwas Neues einpflanzen, sondern hier ist es eine gemeinsame Entstehung und Aufbauarbeit gewesen. Deswegen finde ich die Rolle und den Job, den die Medienanstalt und ein ehrenamtliches Aufsichtsgremium zu leisten haben, nicht nur als Lizenznehmer etwas sehr Wichtiges. Der Alltag bietet sicherlich auch die eine oder andere Aufgabe, die von durchaus abweichenden Vorstellungen geprägt sind. Das muss dann partnerschaftlich gelöst werden. Ich habe die Medienanstalt immer als Partner und nicht als Kontroll- oder Regulierungsbehörde wahrgenommen.« ■

Aus Kellerkindern werden Marktführer

Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern und andere private Hörfunksender im Land

Als die Frequenzen für das zweite landesweite private Hörfunkprogramm ausgeschrieben wurden, spielten auch geografische Überlegungen eine Rolle. »Nachdem sich ANTENNE MV und das NDR Landesfunkhaus im Schweriner Raum niedergelassen hatten, gab es doch den spürbaren Wunsch, nun auch etwas für die größte Stadt des Landes zu tun«, erinnert sich der frühere LRZ-Direktor Joachim Steinmann. Dem trug die »Ostseewelle« Rechnung, die ihr Funkhaus in einem Altbau direkt in der Kröpeliner Straße, der Einkaufs- und Bummelmeile in der Rostocker Altstadt, einrichtete.

Am 1. Juni 1995 ging Moderator Marcus Hoffmann mit dem Slogan »Mehr Hits, mehr Oldies« auf Sendung. Doch der Sender hatte es zunächst schwer und konnte sich nicht etablieren. Viele musikalische und programmatische Änderungen folgten in den nächsten Jahren. Weder Schlager-, Oldie- noch Popformate schienen mehrheitsfähig. Dann begann im Jahr 2002 die Entwicklung zu einem Sender mit frechen Moderatoren und rockiger, poppiger Musik. Die Hörerzahlen verdoppelten sich innerhalb von drei Jahren, und bald wurde der Konkurrent ANTENNE MV überholt. Bis heute ist Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern mit deutlichem Abstand der private Marktführer im Land.

»Meine Aufgabe war damals, mit dem Sender auf ein wirtschaftlich vernünftiges Fundament zu kommen«, erinnert sich Geschäftsführer und Programmdirektor Tino Sperke. Er kam 2002 nach Rostock und brachte Morgenmoderator Marcus Japke mit, der mit seiner spontanen und auch polarisierenden Art gemeinsam mit Andrea Sparmann die Morningshow moderiert.

»Wir machen ein Programm mit Ecken und Kanten, das sehr lebensfroh daherkommt. Unsere Hörer sind – anders als so manches Klischee über unser Land – lebenslustige und positiv eingestellte Menschen, die das auch bei ihrem Radiosender wiederfinden möchten«, erklärt Tino Sperke.

Das Programm ist erfolgreich, obwohl mit gängigen Radioregeln zum Teil gebrochen wird. So ist die Musik nicht das Ergebnis permanenter Tests, sondern wird auch zu einem guten Teil durch das Bauchgefühl des Musikredakteurs und der Radiomacher bestimmt. Gut angenommen wird der hohe Dance-Anteil des Programms.

Nach einer Zwischenstation am Rand der Altstadt ist das Funkhaus seit August 2008 in einem modernen Gebäude am Warnowufer zu finden. Die Radiomacher sind aber auch viel im Land unterwegs und bei zahlreichen Veranstaltungen vor Ort präsent.

Nicht alle Projekte hatten Erfolg

Die Versuche, andere Privatsender auf Mittelwelle zu etablieren, scheiterten. Das bundesweit operierende MEGA Radio nutzte einen leistungsstarken Sender in Wöbbelin, musste sein Programm jedoch aus wirtschaftlichen Gründen einstellen. Ähnlich erging es dem Projekt Power Radio, das nicht über eine Testschleife hinaus kam.

Als lokale Besonderheit konnte Radio FDZ 103,3 angesehen werden, das seit 2006 über UKW in der Region Fischland-Darß-Zingst und an der südlichen Boddenküste zu hören war. 2010 ging es in Insolvenz. Wenige Monate später startete der Nachfolger »103,3 – Ihr Lokalradio« sein Programm in derselben Region. Auch



Von oben nach unten: Ostseewelle-Funkhaus in Rostock; Fancy und Klaus Urban im Ostseewelle-Studio; Tino Sperke, Geschäftsführer und Programmdirektor von Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern; Dr. Uwe Hornauer, Direktor der MMV seit 2004 (Foto 2007).



dieses Urlaubsradio will an die Tradition der alten DDR-Ferien-Welle anknüpfen.

In Rostock gibt es zudem mit dem Lokalradio Rostock (LOHRO) seit 2005 ein nicht-kommerzielles Programm, das mit einer Zulassung der Medienanstalt sendet.

Der bundesweite Anbieter Klassik Radio ist auf Frequenzen in Schwerin und demnächst auch in Wismar und Stralsund zu hören und berichtet regelmäßig aus dem Festivalland Mecklenburg-Vorpommern. In der Landeshauptstadt ist zudem seit Januar 2011 das Programm von Radio TEDDY zu empfangen, das sich an Kinder und Jugendliche richtet und aus dem Filmpark in Potsdam-Babelsberg gesendet wird.

Das Erreichte ist Grund zur Freude

»Wir bemühen uns um eine vielfältige Hörfunklandschaft in Mecklenburg-Vorpommern und haben deshalb auch alle bisher verfügbaren Frequenzen stets zeitnah ausgeschrieben«, sagt MMV-Direktor Dr. Uwe Hornauer, der sich bei allen Rückschlägen über das unüberhörbar Erreichte freut.

Dr. Hornauer ist seit 2004 im Amt. Er hat die Medienanstalt und ihren Service-Charakter modernisiert, hat zahlreiche Veranstaltungen und Studien initiiert, medienpolitische Impulse gesetzt und mit dafür gesorgt, dass die Vermittlung von Medienbildung und Medienkompetenz in M-V mittlerweile einen großen Stellenwert einnimmt.

Die MMV hat durch Dr. Hornauer zudem bundesweit an Bedeutung gewonnen, weil er seit 2009 Haushaltsbeauftragter der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten ist. »Ich verstehe die MMV als Dienstleister. Wir haben den Auftrag und zugleich das Anliegen, die Programmvietel in Mecklenburg-Vorpommern zu gewährleisten. Die Medienanstalt ist Ansprechpartner für alle Programmveranstalter und Mediennutzer. Das ist eine umfangreiche, anspruchsvolle, schöne Aufgabe.« ■



Grevesmühlen TV – der lokale Fernsehsender betreibt engagierte Kinder- und Jugendarbeit.

Erfolg mit Lokalkolorit

Die Etablierung von lokalen Fernsehangeboten

Stolz ist der Direktor der Medienanstalt, Dr. Uwe Hornauer, auf die vielfältige Lokalfernsehlandschaft, die in der letzten Dekade in Mecklenburg-Vorpommern entstanden ist. Von rund 20 Veranstaltern zu Beginn sind zwar heute nur noch dreizehn übrig, dafür senden die Anbieter jetzt aber professionell gestaltete und ansprechende Programme, die von den Zuschauern angenommen und gern gesehen werden.

Zu den größten Veranstaltern im Land gehört mittlerweile »neu'eins – dein regionalfernsehen« aus Neubrandenburg, dessen Programm auch in Neustrelitz, Waren, Röbel, Malchin, Altentreptow, Stavenhagen, Pasewalk und Ueckermünde zu empfangen ist. Bezogen auf die flächenmäßige Reichweite ist neu'eins mit nach eigenen Angaben 93 500 angeschlossenen Haushalten somit der größte lokale Fernsehanbieter in Mecklenburg-Vorpommern. »Mit den strukturellen Erfahrungen aus meinem Verlag, die ich auf das Fernsehen transportieren konnte, ist es mir gelungen, einen Sender, der heute schwarze Zahlen schreibt, zu etablieren«, sagt Geschäftsführer Michael Knuth. Von Anfang

an wurde das Programm zweimal wöchentlich aktualisiert. Dabei kam jeweils eine Stunde neues Programm zur Ausstrahlung. Auch das landesweite »Wirtschaftsfenster MV« wird unter der Projektleitung der Neubrandenburger Fernsehmacher erstellt.

In Vorpommern sind drei Sender aktiv, die unter der Geschäftsleitung von Frank Plückhahn stehen. Vorpommern TV (15 600 Haushalte) wird in Anklam, Wolgast und auf Usedom ausgestrahlt, FAS – Fernsehen am Strelasund (32 800 Haushalte) ist in Stralsund und Grimmen und Greifswald TV (29 800 Haushalte) in Greifswald zu empfangen. »In der Summe kommen wir so auf etwa 80 000 Haushalte. Mit den nunmehr drei Stationen ist es möglich, Programminhalte sinnvoll austauschen zu können, die auch überregional interessant sind«, sagt Frank Plückhahn. Während in Greifswald mit »punktUM« sogar eine tägliche Nachrichtensendung ausgestrahlt wird, die sich großer Beliebtheit erfreut, wird in Stralsund und Wolgast nach wie vor auf ein wöchentlich aktualisiertes Magazin gesetzt, das in einer Sendeschleife wiederholt wird.

In der größten Stadt des Landes sendet mit tv.rostock der einzige Lokalfernsehanbieter im Land, der tages-



Von links nach rechts: Frank Plückhahn (Vorpommern TV); Michael Knuth (neu'eins – dein regionalfernsehen); Thomas Böhm (TV: SCHWERIN).



Oben: Aus Wolgast TV wurde inzwischen Vorpommern TV. Mitte: wismar tv in Aktion.

Unten: Der Medienbus des Jugend TV-Senders ELF.



aktuell eine eigene Magazinsendung ausstrahlt. Ein Ableger des Senders ist in Güstrow zu sehen (Güstrow TV). Der langjährige frühere Geschäftsführer von tv.rostock Thomas Böhm ist seit 2010 als Geschäftsführer bei TV: SCHWERIN aktiv und versucht, das in den letzten Jahren unter wechselnden Namen sendende Schweriner Fernsehangebot auf die Erfolgsspur zu führen: »Wir sind nicht nur ein Fernsehsender, sondern zugleich auch Dienstleister für die Stadt, indem wir über Politik, Wirtschaft, Soziales, Kultur und Sport berichten. Das Erfolgsmodell aus Rostock haben wir auf die Landeshauptstadt übertragen und wollen hier engagiertes lokales Fernsehen mit spannenden Themen machen, das auch Ecken und Kanten hat«, sagt Thomas Böhm.

Das halbstündige Magazin bei TV: SCHWERIN wird zweimal in der Woche aktualisiert und durch Sonderformate ergänzt.

Weitere Regionalfernsehsender gibt es in Wismar (wismar tv), Demmin und Loitz (PeeneTV) und auf Rügen (Rügen 1 tv). Zudem senden auf nicht-kommerzieller Basis Grevesmühlen TV und lokal tv in Bad Kleinen. Der Jugend TV-Sender ELF in Laage benötigt wegen der geringen Anzahl der angeschlossenen Haushalte (unter 500) keine Lizenz mehr von der MMV. ■



Radiosender:

- 1 ANTENNE MV, Sitz: Plate (bei Schwerin), Verbreitungsgebiet: landesweit
- 2 Klassik Radio, Sitz: Hamburg, Verbreitungsgebiet in M-V: Schwerin und Umgebung
- 3 Lokalradio Rostock (LOHRO), Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: Rostock
- 4 Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern, Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: landesweit
- 5 103.3 – Ihr Lokalradio, Sitz: Kühlungsborn, Verbreitungsgebiet: Region Fischland-Darß-Zingst und südliche Boddenküste

Fernsehsender:

- 1 aveo.tv (bis November 2010), jetzt TV: SCHWERIN, Sitz: Schwerin, Verbreitungsgebiet: Schwerin, Gadebusch
- 2 FAS – Fernsehen am Strelasund, Sitz: Stralsund, Verbreitungsgebiet: Stralsund, Grimmen
- 3 Greifswald TV, Sitz: Greifswald, Verbreitungsgebiet: Großraum Greifswald
- 4 Grevesmühlen TV, Sitz: Grevesmühlen, Verbreitungsgebiet: Grevesmühlen
- 5 Güstrow TV, Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: Güstrow
- 6 Jugend TV-Sender ELF, Sitz: Laage, Verbreitungsgebiet: Laage

- 7 Media TV (bis Dezember 2010), jetzt lokal tv, Sitz: Bad Kleinen (südlich von Wismar), Verbreitungsgebiet: Bad Kleinen, Ventschow, Dorf Mecklenburg
- 8 neu'eins – dein Regionalfernsehen, Sitz: Neubrandenburg, Verbreitungsgebiet: Neubrandenburg, Burg-Stargard, Neuen-dorf, Chemnitz, Neustrelitz, Waren/Röbel, Malchow, Penzlin, Rechlin, Krakow am See, Altentreptow, Malchin, Stavenhagen, Pasewalk, Strasburg, Löcknitz, Eggesin, Ferdinandshof, Hammer a. d. Uecker, Jatznick, Leopoldshagen/Mönkebude, Torgelow, Ueckermünde
- 9 PeeneTV, Sitz: Loitz, Verbreitungsgebiet: Loitz, Demmin
- 10 rügencyampus (ab Januar 2011 Rügen 1 tv), Sitz: Sellin und Bergen, Verbreitungsgebiet: Altenkirchen, Bergen, Binz, Dranske, Glowe, Göhren, Lohme, Putbus, Sagard, Samtens, Saßnitz, Sellin/Baabe
- 11 tv.rostock, Sitz: Rostock, Verbreitungsgebiet: Großraum Rostock
- 12 wismar tv, Sitz: Wismar, Verbreitungsgebiet: Wismar
- 13 Vorpommern TV, Sitz: Wolgast, Verbreitungsgebiet: Großraum Wolgast, Anklam, Insel Usedom



»»Die Vereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz hat sich bewährt und wird daher auch fortgeschrieben.«

Bildungsminister Henry Tesch

Medienkompetenz – ein weites Feld

Kooperationen und Aufgaben der MMV

Die Förderung der Medienkompetenz hatte sich die Medienanstalt schon frühzeitig auf ihre Fahnen geschrieben. Im Ergebnis konnte im Jahr 2007 dazu eine »Vereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz« unterschrieben werden, die auf eine enge Kooperation zwischen Medienanstalt, Staatskanzlei, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Ministerium für Soziales und Gesundheit setzt.

»Die Vereinbarung hat sich bewährt und wird daher auch fortgeschrieben. Die Zusammenarbeit mit der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern funktioniert sehr gut, etwa beim Medienkompetenz-Preis, den wir jährlich gemeinsam ausschreiben«, sagt Bildungsminister Henry Tesch. »Außerdem sind wir mit der Verankerung in den Rahmenplänen, der Ausstattung der Schulen mit Computern und Internetzugängen, der Vernetzung mit außerschulischen Partnern, der Lehrerfortbildung und dem Schulversuch ein ganzes Stück vorangekommen.« Am 22. März 2011 wurde die neue, weiterentwickelte »Vereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz« unterzeichnet, wieder ressortübergreifend zwischen den vier Institutionen.

Medienkompetenz-Förderung gewährleistet die MMV auch durch die Finanzierung der Offenen Kanäle im Land (Medienkompetenz-Zentren) und durch Zuwendungen für Medienprojekte: für Fachtagungen, Projektwochen, Bildungsveranstaltungen oder Werkstatttage.

Durch zwei mit Audio- und Videotechnik ausgestattete Kleinbusse, die »Medientrecker« genannt werden, hat die Medienanstalt zudem ein Angebot geschaffen, das die medienpädagogischen Lücken in den ländlichen Räumen wirksam schließt. Die beiden Fahrzeuge fahren seit 2002 bzw. 2003 durch Mecklenburg-Vorpommern.

Die zwei Medienpädagoginnen der Medientrecker produzieren zusammen mit Schülern, Jugendlichen oder älteren Menschen Sendungen, die dann über die Offenen Kanäle und die Mediathek der MMV ausgestrahlt werden. Kindergärten, Jugendzentren, Feuerwehren, Vereine, Künstler, Studenten, Senioren – sie alle haben das kostenlose Angebot schon genutzt. Dabei werden die Projekte nicht nur technisch begleitet. Aus der Praxis heraus entwickelt sich das Nachdenken über Sinn und Nutzen der Medien.

Damit verbunden ist auch der wichtige Bereich des Jugendmedienschutzes. Mecklenburg-Vorpommern war das erste Bundesland, das die Einsetzung von Jugendschutzbeauftragten bei den privaten Hörfunksendern per Gesetz vorschrieb. Sie sollen die Mitarbeiter in den Sendern für diese Thematik sensibilisieren. Zudem arbeitet die Programmreferentin der MMV Susanne Rieger in den Prüfgruppen Rundfunk und Telemedien der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) mit. ■



Einer der beiden Medientrecker in Teterow 2010.



rok-tv: Unterwegs am Girls Day 2006.

Bürgersender und Medienbildungs-Zentren

Die Offenen Kanäle der MMV werden oft und gern genutzt

Für uns war die Pluralität des Wortes eine ganz wichtige Sache. Deswegen haben wir im Landesrundfunkausschuss auch die Einrichtung der Offenen Kanäle so deutlich unterstützt. Von Anfang an war uns dabei die medienpädagogische Ausrichtung der Angebote sehr wichtig«, erinnert sich Eckart Ohse.

Zuerst ging im Januar 1996 der Offene Hörfunkkanal NB-Radiotreff 88,0 in Neubrandenburg auf Sendung, der am 20. Januar 2011 seinen 15. Geburtstag feiern konnte. »Unser Erfolg beruht auf den Radiomachern vor Ort und unseren Netzwerkpartnern, wie Vereinen, Verbänden und sozialen Einrichtungen. Ohne sie würde der Sender nicht funktionieren. Und natürlich auch nicht ohne die Unterstützung unseres Trägers, der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern, die uns aus ihrem Anteil der Rundfunkgebühren, die in Mecklenburg-

Vorpommern anfallen, finanziert«, sagt die Leiterin Annerose Mößner.

Während in der Anfangszeit viele Enthusiasten ihre Radiosendungen produzierten, sind heute vielfältige medienpädagogische Projekte gelebte Realität. »Mit der Zeit entdeckten uns die Schulen für die Vermittlung von Medienkompetenz und Vereine als Plattform für ihre Informationen. Wir sind immer auf die Institutionen zugegangen und haben versucht, ihre Vorstellung kennenzulernen und daran angepasste Angebote zu entwerfen. So ist eine große Projektvielfalt entstanden, die wiederum andere Radiomacher anzieht«, freut sich Frau Mößner.

Außenstellen in Malchin (seit 2003) und Greifswald (seit 2005) haben den Gedanken des zugangsoffenen Bürgersenders weiter in die Fläche getragen und werden ebenso gern genutzt wie der Hauptstandort in Neubrandenburg. In Greifswald wird am Abend ein



20. Januar 2011: Marleen Janew (Vorsitzende des Medienausschusses), Paul Krüger (Oberbürgermeister Neubrandenburgs) und Annerose Mößner (Leiterin von NB-Radiotreff 88,0) feiern den 15. Geburtstag des Bürgerradios.



Langjährige Mitstreiter und aktuelle Vorstandsmitglieder von radio 98eins (v. l. n. r.): Florian Steffen, Julia Obst, Natascha Homann, Christian Rettmann und Marianne Mutzbauer.



1997: Viele haben so angefangen. Kaum zu glauben, dass diese Räume bald das Studio von rok-tv beherbergen.



Arbeitsrunde bei FiSCH-TV, heute Fernsehen in Schwerin.

vierstündiges Fenster produziert, das vorwiegend von Studenten gestaltet wird. »Wir haben den Anspruch, Lokalradio zu machen, das zudem noch jung klingt. Immerhin sind 20 Prozent der Einwohner Greifswalds mit der hiesigen Universität in Verbindung zu bringen«, sagt Christian Rettmann von radio 98eins. Neben vielfältigsten Musikformaten wird vor allem auf einen qualifizierten Wortanteil großer Wert gelegt, der auch das Stadtgeschehen umfangreich abbilden soll.

Neue Impulse setzt auch Sören Köhn in Rostock, der den dortigen Offenen Fernsehkanal rok-tv seit April 2010 leitet. »Wir wollen die Medienbildung und die Medienkompetenz-Vermittlung noch stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen, um beim Programm eine gesteigerte Qualität zu erreichen«, erklärt er seinen Anspruch. Dabei will Köhn insbesondere bei der Lehrerfortbildung ansetzen. »Die Lehrer sollen Multiplikatoren werden, die ihre Kenntnisse im Bereich der Medienkompetenz dann auch innerhalb der Schulen weitergeben können. Wir wollen dabei bereits bewusst im Bereich der frühkindlichen Bildung ansetzen, um die Kinder so früh wie möglich an einen verantwortlichen Umgang mit den Medien heranzuführen, der Chancen eröffnet und Risiken nicht ausblendet.«

Gerade durch die Weiterentwicklungen hin zu Medienbildungs-Zentren wirken die Offenen Kanäle direkt in die Gesellschaft hinein und sind in ihren jeweiligen Städten als anerkannte Institutionen verankert. Bedingt durch die Tatsache, dass in Mecklenburg-Vorpommern die Bürgersender durch die Medienanstalt getragen werden, gibt es zudem eine größere Planungssicherheit als bei freien Vereinen.

Einen Sprung nach vorn machte auch der Ableger von rok-tv in Schwerin, der dort seit 2005 unter dem Namen FiSCH-TV sendete; jetzt heißt der Offene Kanal Fernsehen in Schwerin. »Seit Februar 2011 gibt es hier eine neue Sendestruktur, die zuschauerfreundlicher ist und die Wiedererkennbarkeit bestimmter Formate deutlich erleichtert. Die Hauptsendezeit liegt nun zwischen 6 und 21 Uhr. In dieser Zeit wird das aktuelle lokale Wochenprogramm in dreistündigen Blöcken, die wiederholt werden, ausgestrahlt«, erläutert Bert Lingnau, der seit Oktober 2009 als Referent für Medienkompetenz, Offene Kanäle und Öffentlichkeitsarbeit in der Medienanstalt arbeitet. ■



»Der neue Name weist der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern Aufgaben zu, die weit über die Zuteilung von Rundfunkfrequenzen hinausgehen.«

Reinhard Meyer, Chef der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern

Meinungsvielfalt sichern

Staatssekretär Reinhard Meyer, Chef der Staatskanzlei M-V, zur Entwicklung der Medien im Bundesland

Welche Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen wurden zur Förderung der Medienlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern in den letzten Jahren getätigt?

Das Landesrundfunkgesetz wurde regelmäßig an die Rundfunkstaatsverträge angepasst. So erfolgte 2003 zum Beispiel der Abgleich mit dem damals neuen Jugendmedienschutz-Staatsvertrag. Auch im landesweiten Rundfunk ist ein Jugendschutzbeauftragter für die Veranstalter vorgeschrieben.

Eine wichtige medienpolitische Entscheidung bestand darin, vor circa 10 Jahren lokales Fernsehen zu ermöglichen. Daraus entwickelte sich ein für die Bürgerinnen und Bürger durchaus attraktives regionales Informationsangebot. In einem Land mit sogenannten »Ein-Zeitungskreisen« halte ich dies für einen wichtigen Schritt zur Förderung der Meinungsvielfalt. Im Jahr 2005 haben wir die wirtschaftliche Grundlage für Regionalfernsehersteller verbessert und deren regionale Informationskompetenz gestärkt. Das Sendegebiet wurde von einem stark lokalen Bezug auf regionale Verbreitung ausgedehnt. Die Übernahme von Fremdprogrammen wurde bei 30 Prozent begrenzt, um einerseits ein echtes Regionalprogramm sicherzustellen und andererseits Kooperationen zu allgemein interessierenden Themen zu ermöglichen. Im Jahr 2009 wurde dann die Verbreitung von Regionalfernsehen von der Ausstrahlung in Kabelnetzen entkoppelt. Damit wurde eine zunehmend willkürliche und allein in der Macht der Kabelnetzbetreiber stehende Gebietsdefinition aufgehoben. Es kommt nunmehr ausschließlich auf den regionalen Inhalt an. Mit dieser letzten Novelle sind die Handlungsspielräume im Interesse eines engagierten regionalen Journalismus erweitert worden.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherung der Meinungsvielfalt war die 2009 vorgenommene Begren-

zung des Einflusses von Tageszeitungen und Informationsprogrammen auf Regionalfernseherveranstalter. Wer Tageszeitungen im jeweiligen Verbreitungsgebiet in Mecklenburg-Vorpommern verlegt oder über Senderechte für Informationsprogramme verfügt und dabei eine marktbeherrschende Stellung hat, darf sich an einem Rundfunkveranstalter eines nicht bundesweit verbreiteten Fernsehprogramms oder eines Hörfunkprogramms mit höchstens 25 Prozent des Kapitals oder der Stimmrechte beteiligen. Auf den Rundfunkveranstalter darf auch weder unmittelbar noch mittelbar ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden. Damit wird ein regionales Meinungsmonopol verhindert.

Darüber hinaus ist das Land im Jahr 2009 einen weiteren medienpolitischen wichtigen Schritt gegangen und hat die Zulassung eines Programmveranstalters von der Zuweisung einer terrestrischen Funkfrequenz entkoppelt. Angesichts ständig zunehmender Verbreitungsalternativen (Funk, Kabel, Internet etc.) war dies längst überfällig. Ausschließlich bei der Zuweisung der weiterhin knappen Funkfrequenzen halte ich eine Auswahlentscheidung für legitim. Diese Kompetenz verbleibt beim Medienausschuss der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern.

Mit der Novelle 2009 wurde übrigens auch der Name »Landesrundfunkzentrale« in »Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern« geändert. Dies weist ihre Aufgaben, die weit über eine Zuweisung von Rundfunkfrequenzen hinausgehen, deutlich besser aus.

Welche medienpolitischen Schwerpunktthemen sehen Sie für die kommenden Jahre?

Wir werden zusammen mit der Medienanstalt die Entwicklung des Regionalfernsehens weiter begleiten. Ein Problem stellt dabei aus meiner Sicht die Digitalisierung der Kabelnetze dar. Die Kabelnetze sind noch im-



Verleihung des Medienkompetenz-Preises M-V 2010.

mer der wichtigste Verbreitungsweg für regionales Fernsehen. Wir müssen aufpassen, dass die tatsächliche Verbreitung in den digitalen Netzen für die Veranstalter technisch möglich und finanzierbar bleibt. Die Medienanstalt hat hierzu finanzielle Mittel, die sie sehr zielgerichtet einsetzt. Aber jenseits der finanziellen Unterstützung müssen wir die rechtlichen Rahmenbedingungen stets dem Praxistest unterziehen, weshalb die Regelungen zur Programmebelegung im digitalen Kabel im Rundfunkstaatsvertrag immer wieder zur Diskussion gestellt werden müssen.

Auch die landesweiten Hörfunksender müssen wir – insbesondere bei der Digitalisierung – begleiten. Allerdings sehe ich in Norddeutschland keine allzu große Begeisterung für das Digitalradio DAB+. Ich kann daher nachvollziehen, dass die Sender noch länger auf UKW setzen und bin der Auffassung, dass man den Bürgerinnen und Bürgern auch nicht jede technische Neuerung aufzwingen muss.

Ein wichtiges Thema ist aus meiner Sicht auch die Entwicklung der Offenen Kanäle. Diese leisten als Medienkompetenz-Zentren der Medienanstalt durch ihre gesetzlich begründete Zugangsoffenheit einen wichtigen Beitrag, um Menschen für das Medium zu gewinnen und Meinungsfreiheit zu fördern. Mit der letzten Novellierung wurde daneben die Förderung von »unabhängigen Bürgermedien« ermöglicht. Die Finanzierung zweier Säulen von Bürgermedien kann möglicherweise

nicht langfristig einfach so nebeneinander stehen. Die Medienanstalt leistet mit einer derzeitigen Evaluierung der Arbeit der Offenen Kanäle einen entscheidenden Beitrag, um eine sachliche Diskussionsgrundlage für mögliche Weiterentwicklungen zu schaffen, die wir dann in der nächsten Legislaturperiode gegebenenfalls diskutieren müssen.

Welche Bedeutung hat die Förderung der Medienkompetenz aus Ihrer Sicht?

Die Landesregierung hat bereits im Jahr 2007 mit der Medienanstalt die Rahmenvereinbarung zur Förderung der Medienkompetenz abgeschlossen. Die Fortschreibung des Jahres 2011 baut auf dem erfolgreichen Schulversuch auf. Die Früchte dieser Medienarbeit sind insbesondere beim jährlichen Medienkompetenz-Preis zu bestaunen. Neue Impulse wollen wir künftig im Bereich generationenübergreifender Medienarbeit setzen. Dies kann insgesamt die außerschulische Medienarbeit erweitern. Darüber hinaus sollen die Zusammenarbeit mit professionellen Medienpartnern gestärkt und Unternehmen und Stiftungen für das Thema gewonnen werden.

Auf den Punkt gebracht: Medienkompetenz hat eine sehr große Bedeutung für alle Generationen und wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Menschen in unserem Land beim Erwerb von Medienkompetenz professionelle Unterstützung erhalten. ■



Die Mitglieder im Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern 2007–2012 (v. l.): Marleen Janew, Sabine Busching, Reno Haberer,



Christina Hömke, Katrin Kauer, Ingo Schlüter, Martin Scriba, Barbara Syrbe, Willfried Thomä, Jörg Velten, Petra Willert.

Zwanzig Jahre MMV in Bildern



Landesrundfunkausschuss 1997–2002 (v. l. n. r.): Joachim Steinmann (Direktor der LRZ), Petra Willert (Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten M-V), Lutz da Cunha (Landkreistag M-V), Klaus Dohrmann (Bauernverband M-V), Eckart Ohse (Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs), Hermann Ohmer (Vereinigung der Unternehmerverbände M-V), Anngret Eisermann (Landessportbund M-V), Karin Eckel (DAG – Landesverband Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern), Hartmut Claassen (Landesheimatverband M-V), Christina Hömke (Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in M-V), Reinhard Sobiech (DJV M-V), Jörg Velten (Künstlerbund M-V).



Landesrundfunkausschuss 2002–2007 (v. l. n. r.): Christina Hömke (Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in M-V), Silvia Möhring (Tourismusverband M-V), Marleen Janew (DJV M-V), Ingo Schlüter (DGB Nord), Sabine Busching (Landessportbund M-V), Jörg Velten (Künstlerbund M-V), Kornelia Weiß (Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in M-V), Detlef Czybulka (Naturschutzbund M-V), Ingrid Schafranski (Städte- und Gemeindetag M-V), Petra Willert (Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten M-V). Es fehlt: Martin Scriba (Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs).



Am 30. Mai 2001 gratulierte Ministerpräsident Harald Ringstorff zum 10-jährigen Bestehen der LRZ.



Unterzeichnung der 2. Medienkompetenz-Vereinbarung 2011 in Schwerin (v. l. n. r.): Reinhard Meyer, Chef der Staatskanzlei M-V, Bildungsminister Henry Tesch, Sozialministerin Manuela Schwesig und MMV-Direktor Dr. Uwe Hornauer.



Beim 5. Medientreff der LRZ am 29. Mai 2002 fuhr man mit einem Dampfer über den Schweriner See.



Medientreff 2007 in Rostock.



Medientreff 2009 in Schwerin.

Mitarbeit in bundesweiten Gremien

Obwohl die MMV zu den kleinen Landesmedienanstalten gehört, wirkt sie sehr aktiv in den bundesweiten Gremien mit. So nehmen der Direktor und die Medienausschussvorsitzende an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (ALM GbR, seit März 2011 unter der Dachmarke »die medienanstalten«) teil.

Die MMV ist in der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK) und in der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) vertreten. Dr. Uwe Hornauer wurde zudem 2009 von der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) zum Haushaltsbeauftragten der ALM gewählt.

Die MMV wirkt in den Prüfgruppen der Fachreferenten Werbung der ZAK mit. Eine enge Zusammenarbeit findet auch mit den anderen ostdeutschen Landesmedienanstalten statt, etwa bei gemeinsamen Studien zum Lokalfernsehen, bei Fachtagungen und Kooperationen.

Eine Vielzahl von Veranstaltungen sowie eine umfangreiche Internetpräsenz runden den Außenauftritt der Medienanstalt ab. So ist es in den letzten 20 Jahren gelungen, in Mecklenburg-Vorpommern, einem Land, das nicht zu den klassischen Medienstandorten gehört, eine beachtliche Vielfalt im Bereich der elektronischen Medien zu ermöglichen und dauerhaft zu fördern.

Neue Herausforderungen, gerade im Bereich der Digitalisierung, warten. Sie bieten auch künftig genug Platz für Gestaltungsmöglichkeiten. ■



Marleen Janew, seit 2007 Vorsitzende des Medienausschusses Mecklenburg-Vorpommern.



»Ich arbeite seit 2002 im Medienausschuss Mecklenburg-Vorpommern, der bis Januar 2010 Landesrundfunkausschuss hieß, mit. Die bundesweiten Aufgaben der Medienanstalt haben in dieser Zeit ständig zugenommen, kein Wunder, leben wir doch in einer Medien- und Informationsgesellschaft. Nachrichten, Unterhaltungssendungen und Sendelizenzen werden wie Waren gehandelt, die Angebote im Internet, im digitalen Fernsehen und Radio nehmen ständig zu.

Um sich in dieser medialen Flut zurechtzufinden, sind Medienbildung und die Vermittlung von Medienkompetenzen unerlässlich. Hier leistet die Medienanstalt eine beispielhafte Arbeit. In den Offenen Kanälen, mit den Medientreckern und durch die Förderung von Medienprojekten im ganzen Land werden umfangreiche Medienkompetenzen an Kinder, Jugendliche und Senioren weitergegeben. Darauf können wir stolz sein. Und noch ein Wort zu den Offenen Kanälen: Deren Sendungen sind in ihrer Vielfalt einzigartig in unserem Bundesland. Hier werden Bürgerengagement, Kultur, Demokratie und mediale Wissensvermittlung gelebt. Dies alles muss unbedingt erhalten werden, um unsere Gesellschaft zukunftsfähig zu machen.« ■

Impressum

Herausgeber

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV)
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bleicherufer 1
19053 Schwerin
Telefon 03 85.5 58 81-12
Fax 03 85.5 58 81-30
info@medienanstalt-mv.de
www.medienanstalt-mv.de

V. i. S. d. P.: Dr. Uwe Hornauer, Direktor der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Redaktion

Bert Lingnau, Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern
Texte des Sonderteils: Stefan Förster

Gestaltung und Herstellung

Human Touch Medienproduktion GmbH
Am See 1, OT Klein Jasedow
17440 Lassan
Telefon 03 83 74.7 52-10
Fax 03 83 74.7 52-23
nh@humantouch.de
www.humantouch.de

Druck

Hoffmann Druck Wolgast
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2011 Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Bildnachweis

Titelbild: Uwe Engler/Imagepoint, iStockphoto
Alle übrigen Bilder: Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern,
Stefan Förster (Sonderteil)



 medienanstalt
mecklenburg-vorpommern